



Schule in der Köllnischen Heide

Berlin – Neukölln

Ganztagsgrundschule

Schule in der Köllnischen Heide o Hängelstraße 6 o 12057 Berlin

Tel.: 030 - 682 960 13

Fax: 030 - 685 973 55

E-Mail: grundheide@t-online.de

E-Mail: Berlin.08G35@t-online.de

Homepage: www.grundheide.de



Schulprogramm

der Schule in der Köllnischen Heide

- 2. Fortschreibung-

Schulprogramm der Schule in der Kölnischen Heide

Schulinternes Curriculum Teil A

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	3
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	5
TABELLENVERZEICHNIS	6
1 VORWORT	7
2 LEITBILD/ GEMEINSAME WERTE	8
3 SCHULSPECIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN	9
3.1 Allgemeines.....	9
3.2 Die Schülerschaft	9
3.3 Das Kollegium.....	9
3.4 Finanzielle Ausstattung	9
3.5 Pädagogische Struktur	10
3.6 Kurskonzept zum Einsatz der Erzieher im Unterrichtsbereich.....	10
3.7 Das Freizeithaus	12
3.8 AG-Angebot (Arbeitsgemeinschaften)	12
3.9 Kooperationen	13
3.10 Elternarbeit	14
3.11 Interkulturalität.....	15
3.12 Schülergremium.....	16
4 BESTANDSANALYSE UND METHODISCHE – DIDAKTISCHE ANSÄTZE	17
4.1 Die gebundene rhythmisierte Ganztagsgrundschule.....	17
4.2 Die ungebundene Freizeit.....	19
4.3 Unterrichtsentwicklung.....	19
4.3.1 Gemeinsame Lernkultur.....	20
1. Lernphasen.....	20
2. Methodentraining.....	22
4.3.2 Inhaltliche Umsetzung und Besonderheiten in den Klassen 1 bis 3.....	24
4.3.3 Inhaltliche Umsetzung und Besonderheiten in den Klassen 4 bis 6.....	26
4.3.4 Transparente und vergleichbare Bewertung	26
4.3.5 Lesekonzept	27
4.3.6 Zauberhafte Physik	29
4.3.7 Inklusion.....	29
4.3.8 Begabtenförderung.....	30
4.3.9 Konzept zum Umgang mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten	31

4.3.10	Umgang mit rechenschwachen Kindern	33
4.3.11	Der Religionsunterricht	33
4.3.12	Unterrichtsfach Türkisch und Türkische Kultur	33
4.4	Organisatorische Umsetzung	35
4.4.1	Kooperation zwischen Lehrkräften und Erzieher/innen	35
4.4.2	Lernlandschaft.....	37
4.5	Einsatz digitaler Medien.....	39
4.6	Professionalisierung.....	39
4.7	Schulinterne Evaluation	41
4.7.1	Sprachdiagnostik.....	41
4.7.2	VERA.....	41
5	BONUSPROGRAMM	46
6	SCHULE BESTEHT NICHT NUR AUS UNTERRICHT	47
7	ENTWICKLUNGSVORHABEN	52
7.1	Zeit und Maßnahmenplanung für die Realisierung der Entwicklungsvorhaben	52
7.1.1	Unterrichts- und Erziehungsebene	52
7.1.2	Erziehung und Schulleben	56
7.2	Interne Evaluation der Entwicklungsvorhaben	57
8	BNE BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG.....	58
9	IMPRESSUM.....	59
10	ERGÄNZENDE ANHÄNGE.....	60
10.1	Entwicklungsziele und – Vorhaben seit dem Schuljahr 2012.....	60
10.2	Schulrückmeldung Deutsch& Mathematik VERA 3 2018.....	60
10.3	Wiederholung VERA Rechtschreibung 2018	60
10.4	Konzeption Erzieher	60
10.5	Arbeitsgemeinschafts- Angebot.....	60

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Leitbild/ gemeinsame Werte 8

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Freizeithaus - Freizeit – Funktions – Bereiche	12
Tab. 2: Zeitlicher Ablauf der gebundenen rhythmisierten Ganztagsgrundschule.....	18
Tab. 3: Erreichen des Regelstandards	42
Tab. 4: Entwicklungsvorhaben transparente und vergleichbare Bewertung.....	52
Tab. 5: Entwicklungsvorhaben Durchführung des Projekts "MITSprache"	54
Tab. 6: Entwicklungsvorhaben Etablierung einer ETEP- Gruppe.....	55
Tab. 7: Entwicklungsvorhaben durch Ausbildung von Streitschlichtern	56
Tab. 8: Entwicklungsvorhaben Leitbild der Schule.....	57

1 **Vorwort**

Vor 13 Jahren haben wir unser erstes Schulprogramm vorgelegt, damals ist es für uns alle etwas ganz Neues gewesen. Heute ist die Fortschreibung des Schulprogrammes eine Selbstverständlichkeit, das ganze Kollegium ist im Prozess involviert.

Wir haben uns bemüht, auf den ständigen Wandel unseres schulischen Umfeldes und die damit verbundenen Herausforderungen mit neuen Inhalten im Schulprogramm zu reagieren.

Das Schulprogramm spiegelt unsere Schulentwicklung wider. Ich danke den Mitgliedern der Steuergruppe sowie den Fachkonferenzen, die viel Zuarbeit geleistet haben.

Mein Dank gilt auch Frau Dr. Oeser, die Klausurtagungen der Steuergruppe und einige unserer Studientage exzellent moderiert hat.

Astrid-Sabine Busse

(Schulleiterin)

2 Leitbild/ gemeinsame Werte

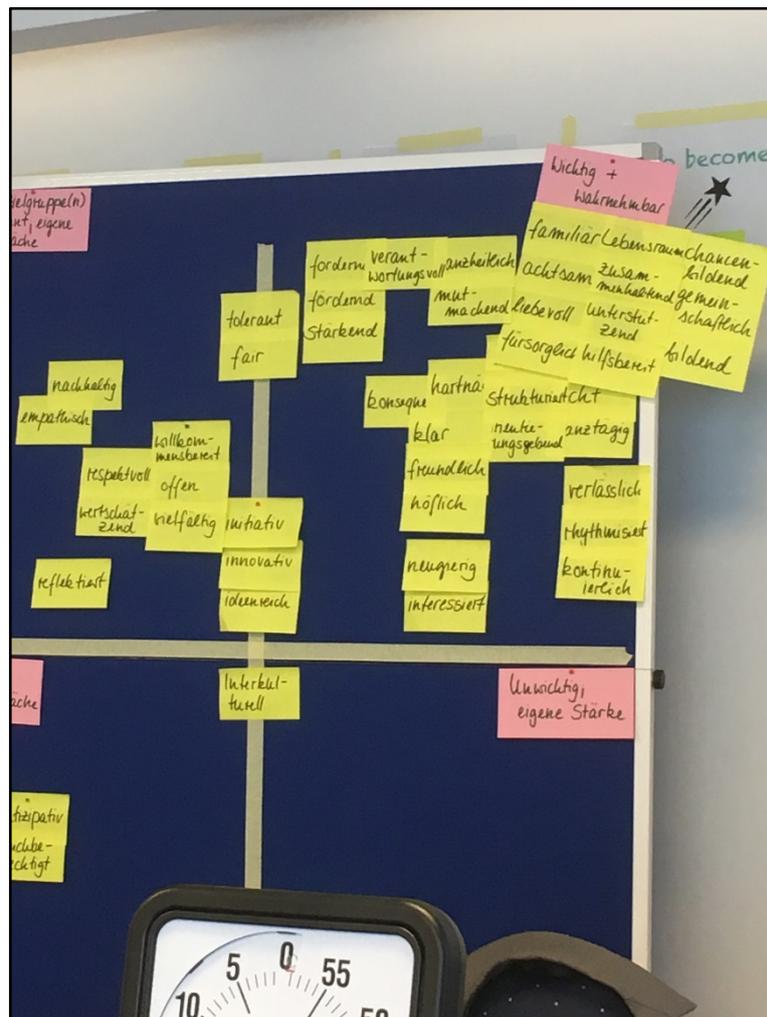


Abb. 1: Leitbild/ gemeinsame Werte

Unser Leitbild befindet sich in der Weiterentwicklung (siehe Tab. 8: Entwicklungsvorhaben Leitbild der Schule).

3 Schulspezifische Rahmenbedingungen

3.1 Allgemeines

Die Schule in der Köllnischen Heide ist seit 1977 eine gebundene Ganztagschule. Sie liegt im Norden Neuköllns, einem sozialen Brennpunkt mit Quartiersmanagement. Das Schulgelände ist 2,3 ha groß, es gibt ein Haupthaus und ein eigenes Gebäude für die Freizeit. Die Euronormsporthalle sowie den Sportplatz können wir während des Schultages nutzen. Die Schule liegt an einem gepflegten Park, dessen Spielplätze wir schätzen, auch der begrünte „Mauerstreifen“ bietet gute Spielmöglichkeiten.

Die Schule ist sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen.

3.2 Die Schülerschaft

An unserer Schule werden 650 Schülerinnen und Schüler unterrichtet und betreut. 97 Prozent der Schülerschaft besitzen einen Migrationshintergrund, 95 Prozent unserer Schülerschaft haben Anrecht auf einen Berlinpass.

3.3 Das Kollegium

48 Lehrerinnen und Lehrer sowie 43 Erzieherinnen und Erzieher unterrichten und betreuen unsere Kinder. 27 Prozent des Kollegiums haben einen Migrationshintergrund. Unser Schulleitungsteam setzt sich aus sieben Personen zusammen:

der Schulleiterin, dem 1. und 2. Konrektor der Koordinierenden Erzieherin

sowie der erweiterten Schulleitung (zwei Kolleginnen, ein Kollege).

3.4 Finanzielle Ausstattung

Unserer Schule wurden im Jahr 2018 67.173,00 Euro für Lehr- und Lernmittel, Sachausgaben sowie für den Freizeitbereich zugeteilt. Über das Bonus- Programm erhielten wir weitere 100 000 Euro.

Für die Personalkostenbudgetierung standen 57.719 Euro zur Verfügung. 2018 haben wir 26.000 Euro aus dem BuT-Programm verwandt.

3.5 Pädagogische Struktur

Das Kollegium der Schule in der Köllnischen Heide fühlt sich der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Schülers bzw. jeder Schülerin verpflichtet. Wir zählen dazu die Vermittlung von in unserer Gesellschaft gültigen Werten sowie die Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen und Fähigkeiten, um den Schüler/innen einen erfolgreichen Übergang zur Oberschule zu ermöglichen. Wir streben an, den Erwerb und die Anwendung der deutschen Sprache zu vermitteln. Diese Sprachkompetenz ist unerlässlich, um den Schüler/innen ihren künftigen Weg in unsere Gesellschaft zu ebnen. Die pädagogischen Fachkräfte sehen sich als permanente Begleiter und Vertrauenspersonen, die Konfliktstrategien geben und dabei eng zusammenarbeiten. Wir lenken unsere Schüler zu mehr Toleranz, gegenseitiger Rücksichtnahme und gewaltfreier Atmosphäre gegenüber anderem Denken und verschiedenen Kulturen. Wir fördern und fordern Verständnis und Respekt und helfen so den Kindern, ihr weiteres Leben selbständig und verantwortungsbewusst zu meistern. Dafür wird den Kindern ein ausgewogenes Verhältnis von spielerischem Lernen und Entspannung durch Bewegungs- und Ruhephasen, durch aktive Beschäftigung und Rückzugsmöglichkeiten geboten.

3.6 Kurskonzept zum Einsatz der Erzieher im Unterrichtsbereich

Die Erzieher haben durch die Einbindung in die Klassenleitung eine feste Position in der Schule. Dies ermöglicht ihnen, sich aktiv in die Unterrichtsgestaltung einzubringen. Der Einsatz der Erzieher ergibt sich hauptsächlich durch die Auswertung der regelmäßigen

Hospitationen unter bestimmten Beobachtungsschwerpunkten, die im Anschluss mit den Lehrern besprochen werden.

Die Beobachtung von Entwicklungsprozessen bei einzelnen Schülern begleitet die Führung der Lerntagebücher und dient dazu, individuelle Fördermaßnahmen einzuleiten.

Daraus ergeben sich folgende Einsatzmöglichkeiten für die Erzieher:

- gezielte Zuwendung bei lernschwachen Schülern, Hilfestellung bei der Vorbereitung und Durchführung ihrer Freiarbeiten oder ihrer Arbeit am Wochenplan, bei Leseübungen und Festigung von Rechenfertigkeiten
- Binnenförderung beinhaltet aber auch die Arbeit mit leistungsstarken Schülern. Dies wird durch die Mitwirkung des Erziehers optimiert. Ein effektiver Einsatz von Lernspielen in kleinen Gruppen ist dadurch möglich.

- Eine kontinuierliche Anwesenheit des Erziehers im Unterricht ermöglicht eine sofortige Reaktion auf Verhaltensauffälligkeiten, ohne den Unterrichtsprozess unterbrechen zu müssen.
- Die Erzieher unterstützen durch unterrichtsbegleitende Tätigkeiten, z.B. Kontrolle von Arbeitsmaterialien, die Arbeit der Lehrer.

Bei all diesen Prozessen ist es unabdingbar, dass sich Lehrer und Erzieher als gleichberechtigte Partner akzeptieren. Unsere Schule hat interne Arbeitsplatzbeschreibungen für Erzieher entwickelt.

Auszug:

- gemeinsame Beratung bei allen die einzelnen Klassen betreffenden pädagogischen Maßnahmen
- Vermittlung zwischen Schule und Elternhaus
- Teamgespräche mit dem Klassenlehrer (auch mit Fachlehrern)
- Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe und dem schulpsychologischen Dienst
- Vorbereitung und Durchführung von Elternabenden
- Teilnahme mit beratender Stimme an Klassenkonferenzen
- Anleitung und Betreuung beim Essen
- Pflege und Betreuung von Fachräumen (Bibliothek, Werkraum etc.)
- Schularbeitszirkel
- Ferienplanung
- Innerbetriebliche Fortbildungen
- Vorbereitung und Durchführung von Klassen- und Ferienfahrten
- Organisation und Durchführung von Freizeitkursen
- Durchführung von Gruppennachmittagen
- Hospitation und Hilfe im Unterricht

Für die Identifizierung mit dem Arbeitsplatz und ein professionelles Arbeiten ist eine solche Aufgabenbeschreibung sehr wichtig. Einmal wöchentlich findet eine Dienstbesprechung für die Erzieher statt.

3.7 Das Freizeithaus

Im Jahr 2007 erfolgte eine Umstrukturierung des Freizeithaus. An der Konzepterstellung wirkten die Schüler und Schülerinnen im Rahmen einer Projektwoche mit. Durch Schaffung verschiedener Funktionsbereiche haben die Schüler und Schülerinnen nun die Möglichkeit, ihren individuellen Interessen und Neigungen nachzugehen.

Freizeit – Funktions – Bereiche
<ul style="list-style-type: none">• Erholungsbereich/ Ruheraum, Sitzecken• Orientierungsbereich / Kochen, Computer, Kreativraum• Zerstreuungsbereich / Lego, TT, Spielothek• Lernbereich / Bibliothek, Musikraum• Individualbereich / Sitzecken, Einzelarbeitsplätze, Kreativraum, Bastelraum• Begegnungsbereich/ Spielothek Schülerkaffe, Märchenraum• Aktionsbereich /Technische Räume, Projekträume• Sozialerfahrungsbereich / Räume für Kleingruppenarbeit

Tab. 1: Freizeithaus - Freizeit – Funktions – Bereiche

Im pädagogischen Konzept unserer Schule spielen Arbeitsgemeinschaften eine zentrale Rolle, weil sie einerseits Ausdruck vielfältiger Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten sind und andererseits eine Form sinnvoller Freizeitgestaltung darstellen. Wichtig ist, ein breites Feld möglichst unterschiedlicher Arbeitsgemeinschaften anzubieten, um damit verschiedenen Bedürfnissen und Zielen gerecht zu werden. Ein vielfältiges und konzeptionell durchdachtes Angebot an Arbeitsgemeinschaften ist deshalb ein Gütesiegel für die pädagogische Qualität einer Ganztagschule.

3.8 AG-Angebot (Arbeitsgemeinschaften)

Unser AG-Angebot wechselt viermal im Jahr, ist vielseitig strukturiert und lässt kaum Wünsche offen. Die AG finden dienstags statt für die Klassenstufe 4 bis 6 und mittwochs für die Klassenstufe 3. Die Arbeitsgemeinschaften werden geleitet durch die Erzieher, Lehrer, Schüler und Honorarkräfte. Seit dem Schuljahr 1918/19 werden im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Kepler Oberschule, auch von den Oberschülern die Arbeitsgemeinschaften angeboten.

Die AG werden zweimal im Jahr vorgestellt.

Die interessierten Schüler der 6. Klassen bieten regelmäßig AG an. Nach den anfänglichen Schwierigkeiten, hat sich diese Art der Einbeziehung der Schüler sehr bewährt. Des Weiteren werden demnächst die Schüler der 6. Klassen auch ein Angebot für die „Kleinen“ unterbreiten.

Im Medienbereich werden regelmäßige AG in den Bereichen Computer durchgeführt, doch auch dem Lese- und Literaturbereich wird große Bedeutung beigemessen. In Märchen- und Bücherwurm-AGs machen die Schüler ihre ersten Erfahrungen mit guter Kinderliteratur.

Im musischen und kreativen Bereich gibt's jede Menge Möglichkeiten: Von Puppenbau über Theater, Kunst, Töpfern, Musik, Rhythmik, Ballett, Tanzen und Lego Bau reicht die Palette.

Wertvolle Erfahrungen über Umwelt, Geographie und Geschichte sammeln die Schüler in der Natur-, Zeitreise- oder „So lebten die alten Römer“-AG.

Soziale Kompetenzen vermitteln Traumreisen, Konzentrations- und Wahrnehmungsspiele, Mädchengruppe, Ich-AG und die Vorstellung der AG sind ein wichtiger Bestandteil in der Organisation des Kursangebots.

Auch die Motorik kommt nicht zu kurz: Zum Programm gehören auch sportliche Angebote wie Fußball, Schwimmen, Erlebnissport und Ballspiele. Insbesondere für die älteren Schüler der Klassenstufen 5 und 6 ist dies ein wichtiger Parameter, um die richtige Kursauswahl zu treffen.

3.9 Kooperationen

Ohne eine Öffnung zum Sozialraum und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern kann eine Schule heute nicht mehr ihren Aufgaben gerecht werden.

Unsere Schule kooperiert mit fünf benachbarten Kindertagesstätten. Es finden mehrere Treffen mit den verantwortlichen Kolleginnen und den Leitungen im Jahr statt.

Kitagruppen kommen in unsere Lernwerkstatt, um zu experimentieren oder nutzen unsere Turnhalle und im Frühjahr besuchen Lehrerinnen die Kitas, um die Eltern der zukünftigen Schulkinder zu informieren.

Ein weiterer Kooperationspartner ist das Quartiersmanagement, mit dem es seit mehr als zehn Jahren eine intensive Zusammenarbeit gibt. Der Träger „Aspe“ stellt uns unsere beiden Schulsozialarbeiterinnen und Personal für das „Inklusive Elternzentrum“ in unserem Haus.

Im Rahmen der Kooperation stellt der Polizeiabschnitt 54 Beamte für den Verkehrs- und Gewaltpräventionsunterricht. Einmal im Jahr gibt es ein Treffen zwischen den Leitungsteams.

Mit unseren Nachbarschulen, der ISS-Kepler und dem Ernst-Abbe-Gymnasium gibt es seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit. Es gibt gemeinsame Elternabende zum Thema „Übergang Oberschule“, Vorkurse für die zukünftigen Gymnasiasten und Adventssingen der Oberschüler für die Grundschüler.

Im Schuljahr 2017/2018 haben wir wieder begonnen die Kooperation mit dem Jugendfreizeitheim in der Grenzallee aufleben zu lassen.

3.10 Elternarbeit

Elternmitarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der weiteren Entwicklung der Schule in der Köllnischen Heide.

Nur wenige Eltern (> 5%) bringen sich aktiv in die Schulentwicklung ein bzw. arbeiten aktiv im Schulalltag mit. Eine engagierte Elternschaft zur Mitarbeit zu gewinnen, muss ein vorrangiges Ziel der Schule sein. Die Verdoppelung dieser auf über 10% wird angestrebt.

Ab sofort gilt das Motto:

„STARKE ELTERN + STARKE SCHULE = STARKE KINDER!“

Ein Entwicklungsziel der Elternmitarbeit ist die Einrichtung einer Elternsprechstunde geleitet durch eine zurzeit aktive Elternvertreterin. Dieser Bereich soll ganz in der Hand der Eltern liegen und wird von der Schule nicht kontrolliert. Dadurch bleiben Elternfragen vertraulich! Durch die Zusicherung dieser Anonymität und durch den Wegfall der Sprachbarriere (die Leiterin dieser Elternsprechstunde hat einen Migrationshintergrund) erhofft sich die Schule eine erhöhte Inanspruchnahme dieser Sprechstunde.

Weitere Maßnahmen zur Steigerung der Elternmitarbeit sind:

- Ressourcen der Eltern erfassen (Elterndatenbank) und diese nutzen
- Informationsveranstaltungen gegebenenfalls mehrsprachig
- Rolle der Eltern ‚stärken‘ (Rechte und Pflichten)
- Eltern gestalten und leiten Elternabende, werden bei der Vorbereitung von Schulveranstaltungen (Weihnachtsfest u.a.) mit eingebunden
- Kontakt mit dem Elternzentrum verbessern
- Eltern für Kurse und zur Begleitung bei Ausflügen gewinnen
- das Bild der Schule positiver zu gestalten
- Kooperationen zu Kindertagesstätten, Elternzentrum, Quartier verbessern bzw. intensivieren
- Eltern Hospitationen ermöglichen
- „Tag der offenen Tür“ (als positive Darstellung nach außen nutzen)
- Schüler stellen ihre Schule vor → Rundgänge

- Präsentation von Schülerarbeiten
- Gemeinsame „Erlebnisse“ schaffen (Bastelnachmittage, gemeinsam kochen, Sportnachmittage)
- „Sprachvermittlern“ als Unterstützung einsetzen. Nutzung der eigenen Ressourcen (Kollegen mit Migrationshintergrund / Sprachkenntnisse der Kollegen nutzen / „Eltern helfen“)
- Elterninformationen mehrsprachig gestalten und verteilen
- Formulierungen einfacher gestalten
- Hausbesuche durchführen

Eine der signifikantesten Herausforderungen in der Elternarbeit sind die sprachlichen Barrieren zwischen Eltern und Pädagogen. Aus diesem Grund wird angestrebt, die Kommunikation untereinander zu verstärken, um Missverständnisse zu vermeiden.

Einige Eltern haben eine negative Einstellung zur Schule. Deshalb sehen wir es als Ziel, das Bild positiver zu beeinflussen und die Eltern als Kooperationspartner zu gewinnen.

Dazu muss erwähnt werden, dass die einheitliche Sprache unter allen in der Schule wirkenden Personen, die deutsche Sprache ist. Kollegen und bereitwillige Eltern können als Sprachmittler eingesetzt werden. Informationen werden mehrsprachig angeboten und Formulierungen einfacher gestaltet. Eltern können zu pädagogischen Gesprächen auf ihren Wunsch hin, ausgewählte Personen als Übersetzer mitbringen.

Derzeit sind Kollegen mit entsprechenden Sprachkenntnissen an der Schule tätig. Wichtige Informationen werden auf Arabisch und Türkisch verteilt.

3.11 Interkulturalität

Unser **Ziel** ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der alle am Schulleben beteiligten Menschen mit ihren unterschiedlichen kulturellen Orientierungen erfolgreich miteinander interagieren können.

Dieses Ziel wollen wir durch folgende Strategien erreichen.

- Projektwochen auf interkultureller Basis / kulturelle Woche; Pflegen von Traditionen und Festen der ganzen Welt
- Vermittlung von Werten wie Toleranz, Respekt, Gleichberechtigung
- Angebot eines neuen Freizeitkurses zum Thema „Vielfalt „in verschiedenen Jahrgängen
- Auswählen gezielter Lektüre im Unterricht

- Fächer: Religion/ Ethik / Lebenskunde
- Aufnahme der Unterrichtseinheit „Meine Herkunft“ in das SchiC
- Gemeinsamkeiten in der Klasse herausarbeiten
- Gemeinsame Klassenfeste mit den Eltern zum Kennenlernen
- Gemeinsamer Gruppennachmittag mit Eltern und Kindern
- Mehr Schulfeste mit Elternteilnahme und Mitwirkung
- Hausbesuche
- Rollenspiel „Kultur tauschen“
- Unser Wissen über kulturelle Orientierung erweitern:
 - Fort- und Weiterbildungen
 - Studientage
 - Soziales Lernen/Projekte
 - Zusammenarbeit mit dem Inklusiven Elternzentrum/Stadtteilmütter

3.12 Schülergremium

Das Schülergremium dient dem Zusammenkommen aller Klassensprecher der Klassenstufen 3-6. Hier übernehmen die Schüler die Verantwortung.

Aus allen Klassensprechern werden ein/e Schulsprecher/in und ein/e Vertreter/in gewählt. Die Aufgabe des Schülergremiums ist es, über Probleme und Ideen zu beraten, die das Schulleben betreffen, mit dem Ziel, dieses zu verbessern. Dabei übernehmen die Schulsprecher die Leitung der Beratung und stellen das oberste Bindeglied in der Kommunikationskette zwischen Lehrern, Erziehern und Schülern.

Genau wie die Elternvertreter der Schule, nehmen die Schulsprecher an den Schulkonferenzen teil und die Rolle der Ansprechpersonen ein, die aufzusuchen sind, wenn es mal Probleme zwischen Lehrern, Schülern oder Eltern gibt. Sie sollen vor allem vermitteln.

Alles Besprochene im Schülergremium, wird von den jeweiligen Klassensprechern in ihre jeweilige Klasse weitergeleitet.

Das Schülergremium tagt einmal im Monat.

4 Bestandsanalyse und methodische – didaktische Ansätze

4.1 Die gebundene rhythmisierte Ganztagsgrundschule

In der Schule in der Köllnischen Heide nehmen die Kinder verpflichtend zwischen 7.30 Uhr und 16 Uhr an der rhythmisierten Ganztagsbetreuung teil. In dieser Zeit wechseln sich Unterricht und gebundene Freizeit ab.

Der Freitagnachmittag ist unterrichtsfrei. An diesem Tag besteht für Schüler/innen die Möglichkeit, nach dem Mittagessen die Schule zu verlassen.

Bei Bedarf können Betreuungsverträge für die Eckzeiten (6.00 Uhr bis 7.30 Uhr und / oder 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr) und auch für eine Ferienbetreuung mit dem Jugendamt abgeschlossen werden. Es gibt eine Ferienbetreuung in unserer Schule.

Die Betreuung beinhaltet ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schüler/innen.

Die Pädagogen/innen erziehen, bilden und betreuen die Schüler/innen während des ganzen Schultages. Die Vorstellungen, Wünsche und Ziele aller am Schulleben Beteiligten wurden diskutiert und abgestimmt und finden sich in unserem Leitbild wieder. (Tab. 2: Zeitlicher Ablauf der gebundenen rhythmisierten Ganztagsgrundschule)

Diese geschlossene Form des Ganztags (Unterricht – Freizeit – Unterricht) sorgt dafür, dass alle Kinder in das pädagogische Konzept eingebunden sind und an den wichtigen Prozessen teilnehmen, die auch im Freizeitbereich stattfinden.

Die über den Tag verteilten Erholungsphasen ermöglichen es auch, alle Fächer in den Nachmittag zu legen, so dass ein abwechslungsreicher Stundenplan entsteht.

Gebundene Ganztagschule	
Zeitblöcke	Lern- und Freizeitaktivitäten
06.00 – 7.30 Uhr	Frühbetreuung
07.30 – 08.15 Uhr Offener Anfang	Begrüßung der Kinder, kurze Elterngespräche, Schulsachen werden ausgepackt Offener Anfang, E >Absprache L+E Morgenkreis, L+E Frühstück / L+K+E gemeinsam
08.15 - 09.45 Uhr 1. Unterrichtsblock	Lehrer/ Erzieher*
09.45-10.05 Uhr Hofpause	Aktive Spielpause / Schulhof oder Parkanlage > Aufsicht L+E

Gebundene Ganztagschule	
10.05-11.35 Uhr 2. Unterrichtsblock	Teils gelenkte, teils differenzierte Lern- und Arbeitszeit als Einzelstunden oder Block, Sprachförderung, Rel. oder Förderstunden. Der Erzieher betreut die am Unterricht nicht teilnehmenden Kinder in den Freizeiträumen oder hat die Möglichkeit der Vorbereitungen für den Nachmittag zu treffen.
11.35- 12.05 Uhr Hofpause /Mittagessen	Gemeinsames Mittagessen in den eigenen Freizeiträumen/oder Mensa Saph Mittagsruhe > Vorlesen der angekündigten Geschichte / jedes Kind hat eigene Schlafmatratze /> E/Saph Beendigung der Schulaufgaben Übungszeit Spielzeit Teepause
12.05 – 13.30 Uhr 3. Unterrichtsblock	Teils gelenkte, teils differenzierte Lern- und Arbeitszeit als Einzelstunden oder Block, Sprachförderung, Rel. oder Förderstunden.
14.00 – 14.30 Uhr	SAS Klassenbezogene Schularbeitszeit
14.30 – 16.00 Uhr 4. Unterrichtsblock	Nachmittagsunterricht L+E-2x bis 3x wöchentlich oder Spiel- und Beschäftigungsnachmittag AG-Nachmittag Freitag – Freier Abgang nach dem Essen
16.00 – 18.00 Uhr	Spätbetreuung
* Vorhaben der Woche werden besprochen in den KOOP-Stunden/ Einzelhilfe der Erzieherin im Unterricht wird mit den/m Lehrer/innen abgestimmt	

Tab. 2: Zeitlicher Ablauf der gebundenen rhythmisierten Ganztagsgrundschule

Wesentliche Projekte, Feste und Termine im Schuljahr sind festgelegt und allen bekannt. Der Jahresplan hängt am Infobrett aus. Wichtige Termine für die Eltern werden auf der Schulhomepage veröffentlicht.

Für jedes Klassenteam gibt es eine im Stundenplan verankerte Koop-stunde. Die Dienstbesprechungen für die Lehrer/innen finden einmal im Monat, die Dienstbesprechungen der Erzieher/innen wöchentlich statt. Die Dienstbesprechungen der Lehrer/innen finden zusätzlich zum Stundendeputat statt.

4.2 Die ungebundene Freizeit

Zwischen 12.45 und 14.30 Uhr findet Montag bis Donnerstag die ungebundene Mittagsfreizeit „UMZ“ statt. Dies ist psychologisch gesehen eine besonders wichtige Zeit für unsere Schüler/innen. In dieser Zeit sind sie frei von jeder Gruppenaktivität. Sie können sich im Haus oder auf dem Freigelände entspannen. Viermal im Jahr werden themenbezogene Projektstage angeboten.

Es gibt nur Standortaufsichten. Jeder/e Schüler/innen hat einen Schulausweis, mit dem er die Räume des Freizeithauses nutzen kann, außerdem kann er damit Außenspielgeräte ausleihen. Unser Freizeitgebäude ist ganztägig geöffnet. Erzieherkollegen/innen stehen ständig für die Betreuung unserer Schüler zur Verfügung. Auch in den Vormittagsstunden nutzen die Schüler in den Freistunden, die Angebote des Hauses. Seit Schuljahr 2016/17 übernahmen die Schüler/innen und Klassenerzieher/innen der 6. Klassen die Organisation des Freizeithauses.

4.3 Unterrichtsentwicklung

Der Klassenverband ist die wichtigste soziale Bezugsgröße für unsere Schüler/innen. Im gebundenen Ganztags lernen und leben alle Schüler/innen gemeinsam und werden ihrem Leistungsvermögen, ihrer Lernbereitschaft und ihrer Lernentwicklung entsprechend gefördert und gefordert. Binnendifferenzierung ist dabei das durchgehende Unterrichtsprinzip. Die Schüler/innen übernehmen Verantwortung für ihre Lernprozesse. Ziel ist, dass alle Schüler/innen ein hohes Maß an Selbstständigkeit sowie Teamfähigkeit erreichen. Dafür werden den Schüler/innen quantitativ und qualitativ differenzierte Lernangebote bereitgestellt (z.B. Tagespläne, Wochenpläne, Lernwege, Wahl- und Pflichtaufgaben uvm.), die auch kooperative Lernformen ermöglichen.

Um der Heterogenität gerecht zu werden, sind auch Formen der äußeren Differenzierung möglich. Dazu gehören:

- Einzel- und Kleingruppenförderung
- Begabtenförderunterricht
- Arbeit in temporären Lerngruppen im Rahmen der Inklusion
- Förderunterricht LRS und Rechenstörung
- Arbeit mit außerschulischen Partnern wie Lesepaten/innen, Schulhelfer/innen, „Studenten machen Schule“

4.3.1 Gemeinsame Lernkultur

1. Lernphasen

Unsere Herausforderung ist es, eine gemeinsame Lernkultur zu schaffen, die die Schüler/innen zu selbstständigen und reflektierten Lernern macht. Sie erhalten zunehmend die Möglichkeit, Verantwortung für ihren eigenen Lernfortschritt zu übernehmen und sich aktiv an der Gestaltung des Unterrichts zu beteiligen.

Die Schüler/innen sollen zunehmend selbständig ihre Stärken und ihre Entwicklungsmöglichkeiten einschätzen. Wir legen Wert auf eine variantenreiche Gestaltung des Unterrichts in Hinblick auf Methoden, Medien und Übungssituationen.

Der Unterricht bietet ausreichend Raum, neu erworbenes Wissen zu üben, zu vertiefen und zu festigen.

Um eine entsprechende Lernkultur an unserer Schule zu etablieren, haben wir bereits folgende offene Lernphasen in den gebundenen Ganztag integriert:

1. Offener Anfang

- täglich von 7.30 – 8.15 Uhr (Betreuung durch Erzieher/ Lehrer)
- feste Lesezeiten
- Nacharbeiten von Schulaufgaben
- Wiederholung von Lernstoff
- Raum für eigenständiges Lernen

2. Schularbeitsstunde (SAS)

- täglich von 14.00 – 14.30 Uhr
- Bearbeitung von Schulaufgaben
- Vorbereitung von Klassenarbeiten und Tests
- Vertiefung und Wiederholung von Lernstoff
- Lesezeit
- Lernspiele

3. Schularbeitszirkel (SAZ)

- Montag - Donnerstag in der ungebundenen Mittagszeit (UMZ)
- von 12.45 – 14.00 Uhr (Lehrer und Erzieher)
- Freitag von 14.00 – 16.00 Uhr (Erzieher)
- Nacharbeiten von Schulaufgaben
- Wiederholung von Lernstoff
- Raum für eigenständiges Lernen

4. Unterrichtsmethoden zur Förderung selbstständigen Arbeitens

- Tages- und Wochenplanarbeit
- Projektarbeit zu Schwerpunktthemen
- Gruppen- und Partnerarbeit
- Lernwerkstatt
- Jährliche gemeinsame Schulprojektwoche
- Regelmäßiges Aufsuchen von außerschulischen Lernorten
- regelmäßige Durchführung einer Methodenwoche (1x pro Jahr)

5. Wahlpflichtunterricht (WUV)

- 2 Wochenstunden in Klassenstufe 5 und 6
- Vertiefung von Unterrichtsinhalten der Hauptfächer
- (De/ Ma/ Eng/ NaWi)
- projektorientiertes Arbeiten

Als wichtige Entwicklungsziele auf dem Weg zur Schaffung einer gemeinsamen Lernkultur erachten wir folgende Vorhaben als wichtig:

- Etablierung des Lerntagebuchs als wichtiges Werkzeug zur Selbstreflexion des eigenen Lern- und Sozialverhaltens sowie als Feedback – Instrument für die Lehrkraft
- gemeinsame Vorbereitung der Methodenwoche durch die Festlegung von klassenstufenspezifischen Methoden
- Neuordnung bzw. Restrukturierung von SAS bzw. SAZ zur Optimierung des offenen Lernangebots für die Schüler
- Schaffung eines „Förderbandes“ am Nachmittag

2. Methodentraining

In unserer Schule liegt seit dem Schuljahr 2012/13 ein Arbeitsschwerpunkt auf dem Methodenlernen. Nicht nur im Unterricht, sondern auch während festgelegter Projektstage dreht sich alles um unterschiedliche Lernmethoden.

Als Tage für das Methodentraining nutzen wir die erste Woche des neuen Schuljahres.

Jeweils von 2 Unterrichtsstunden sollen in den Klassen ausschließlich neue Methoden vermittelt werden. Im ersten Schuljahrgang steht das Methodenlernen zusätzlich bis zu den Herbstferien im Mittelpunkt des Schulvormittags.

Folgende Themen werden behandelt:

<p>Präsentationsmethoden/ Freies Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ einen kurzen Vortrag nach vorgegebener Aufgabenstellung (mit Stichworten) ▪ strukturierter Vortrag zu einem Thema ▪ erstellen und vorstellen von Plakaten ▪ Ausstellung- Anschauungsmaterial besorgen, mitbringen, herstellen ▪ Arbeitsergebnisse in einem Portfolio sammeln ▪ szenische und musikalische Darstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kompetenzraster ✓ Lerntagebuch ✓ Aushänge im Klassenzimmer/ Schulhaus ✓ Aufführungen vor der Klasse/ außerhalb der Schule
---	--

<p>Informationen beschaffen, verstehen und zusammenfassen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgang mit Sachbüchern, Wörterbüchern ▪ Öffentliche Bücherei nutzen ▪ hauseigene Mediothek/ Bibliothek nutzen > Medienkonzept ▪ Expertenbefragung 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kompetenzraster ✓ Bibliotheksbesuche mit/ohne Führung ✓ Internet, Zeitschriften, Fernsehen
<p>Gedächtnistraining</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswendiglernen und Wiederholen- Wahrnehmungs- und Konzentrationsübungen, Methoden des Auswendiglernens (Gedichte, Liedtexte und Abzählreime, Umgang mit Lernkarteien, Vokabeln) ▪ Arbeiten mit Nachschlagewerken ▪ Entspannungstechniken und Aktivierung 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Gedichte lernen und vortragen ✓ Vokabeltest ✓ Memotechniken
<p>Selbständiges Lernen und Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einzelarbeit, Partnerarbeit, Kleingruppenarbeit, Lernen an Stationen, Tagesplan, Wochenplan, Schreibkonferenzen, Projektarbeit, Schülerarbeitszirkel, SAS 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Lerntagebuch ✓ Hefteinträge ✓ Wochenpläne, Tagespläne
<p>Arbeit mit Texten in Schule und Freizeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lesetechnik, Leseverständnis ▪ Markieren als wichtige Lernhilfe erkennen und zunehmend eigenständig anwenden, mit verbindlichen Festlegungen der Schule ▪ Stichwortmethode-Textinhalte stichwortartig notieren ▪ Fragen und Antworten formulieren, Fragen zu Informationen oder zu Sachaufgaben stellen, Vermutungen formulieren ▪ Ganzschrift lesen, Buchvorstellung, Vorlesewettbewerb ▪ Lesefreude fördern- Bücherkiste, Vorlesestunde, Lesenacht, Lesekoffer, Bilderbuchkino, Bibliothek im Freizeithaus 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kompetenzraster ✓ Lesekontrollen ✓ Lesetagebücher ✓ Plakate mit Präsentationen ✓ Lesepaten ✓ Projekt: Eltern lesen vor (Muttersprache) ✓ Vorlesewettbewerb

<p>Methodentraining</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsplatz selbständig vorbereiten ▪ sachgerechter Umgang mit Arbeitsmittel ▪ Heft- und Ordnerführung ▪ Tagebuchführung (Schülertagebuch) ▪ Zeiteinteilung/ Arbeitspläne-Zeittraining, eigenes Arbeitstempo einschätzen, Einführung Tages- und Wochenpläne ▪ Zusammenarbeiten mit anderen- spielen und arbeiten mit verschiedenen Partnern, Gruppen; Absprachen treffen ▪ Selbsteinschätzung ▪ Schülerarbeitsstunde (SAS) nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Klassenordnung/ Schulordnung ✓ Einführung: Projekt: Methoden/ Regeltraining (in der ersten Schulwoche)
<p>Kommunizieren mit anderen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aktives Zuhören – erste Gesprächsregeln anwenden, aufeinander eingehen, Redebeiträge aufnehmen und weiterführen, bei Unklarheiten nachfragen ▪ Gesprächskultur entwickeln durch unterschiedliche Gesprächssituationen ▪ zueinander sprechen- im Morgenkreis freisprechen, Gedichte, Reime, Lernergebnisse zusammenfassend vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kompetenzraster ✓ Morgenkreis ✓ Klassenrat ✓ Gesprächskreise

4.3.2 Inhaltliche Umsetzung und Besonderheiten in den Klassen 1 bis 3

An unserer Schule erleben die Schüler/innen ab dem ersten Schultag einen rhythmisierten Ganztag. Dadurch wird der Alltag abwechslungsreich und mittel- und langfristig angelegte Lernziele können verfolgt werden.

Das besondere Raumkonzept unserer Schule unterstreicht diese Abwechslung. So haben Klassen der Schulanfangsphase neben einem eigenen Klassenraum zudem einen Freizeitraum. Ab der dritten Jahrgangsstufe können die Schülerinnen und Schüler die Angebote des Freizeithauses der Schule wahrnehmen.

Der Unterricht findet in sehr heterogenen Lerngruppen statt, wodurch eine Binnen- und Außendifferenzierung unabdingbar ist. Auch durch die fächerübergreifende Arbeit ist ein Lernen auf unterschiedlichen Niveaustufen möglich.

In den Klassenstufen 1 – 3 werden möglichst große Teile des Unterrichts durch eine Klassenlehrerin oder einen Klassenlehrer abgedeckt, dabei wird sie/er intensiv durch eine feste Klassenerzieherin oder einen Klassenerzieher unterstützt. Dadurch haben die Schülerinnen und Schüler feste

Bezugspersonen und entwickeln ein tiefes Vertrauensverhältnis und somit eine intensive Identifikation mit ihrer Schule.

Das übergeordnete Ziel für unsere Schülerinnen und Schüler ist das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen.

Dafür erlernen sie unterschiedliche Organisationsformen, wie freie Arbeit, Wochenplanarbeit, Projektarbeit, Stationsarbeit, Partnerarbeit u.v.m.

Besonders im Anfangsunterricht werden die Schülerinnen und Schüler während individueller Arbeitsphasen gefördert und unterstützt. Hierbei werden bereits Helfer- und Unterstützungssysteme angebahnt in denen sich die Schülerinnen und Schüler in Form einer natürlichen Differenzierung helfen.

Für die Diagnostik der individuellen Lernstände der Schülerinnen und Schüler wird das LAUBE-Testverfahren benutzt, wie auch Sprachstandsdiagnostik ab Jahrgangsstufe 1. Weiter werden die Hamburger Schreibprobe (HSP) und der Stolperwörterlesetest jeweils jahrgangsübergreifend durchgeführt und ausgewertet. Durch die fundierte Diagnostik ist eine gezielte Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers möglich, sodass die individuellen Kompetenzen gestärkt werden.

Zu erwähnen ist hier auch die obligatorische Teilnahme an den Vergleichsarbeiten (VERA 3) in der Jahrgangsstufe 3.

Andere Förderbedarfe werden durch eine temporäre ETEP-Lerngruppe, Logopädie und Ergotherapie direkt in unserer Schule während des rhythmisierten Ganztages aufgefangen. Zur Förderung einer positiven Gesamtentwicklung in der Grob- und Feinmotorik arbeiten die Schülerinnen und Schüler überdies mit einer „Bewegungsbaustelle“. Die Ausbildung sozialer Kompetenzen wird durch einen fest installierten Klassenrat in jeder einzelnen Klasse gefördert. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler auch durch die Schulsozialarbeiter unterstützt.

Ein breit aufgestellter Sprachbildungsunterricht nach unterschiedlichen Niveaustufen, insbesondere in der Schulanfangsphase, arbeitet sprachliche Defizite gezielt auf.

Die Arbeit mit dem Bilderbuchkino wird vor allem in der Schulanfangsphase durchgeführt und erweitert das Sprachverständnis und –vermögen auf motivierende Art und Weise. Hierbei werden die Klassen zusätzlich durch externe Kooperationspartner unterstützt.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen außerschulischen Institutionen werden gemeinsam mit den Elternhäusern weitergehende Diagnosen und besondere Förderungen initiiert.

4.3.3 Inhaltliche Umsetzung und Besonderheiten in den Klassen 4 bis 6

Wir wollen gemeinsam ein entwicklungsförderndes Schul- und Lernklima schaffen.

Dazu gehört z.B. ein gemeinsamer Klassenrat, in dem u.a. Probleme der Schüler besprochen werden und die Schüler selbst oder die Klassenlehrer Lösungen anbieten. Durch dieses wöchentliche Ritual versuchen wir die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit unserer Schüler zu fördern.

Viele Klassen führen montags Gespräche im Morgenkreis durch, damit die Schüler die Möglichkeit haben ihr Wochenende zu reflektieren. An unserer Schule gibt es einen offenen Anfang, d.h., dass unsere Schüler sich in Ruhe auf den Unterricht vorbereiten können.

Der Unterricht ist so angelegt, dass es frontale Phasen zur Einführung neuer Inhalte gibt. Um diese zu vertiefen und zu festigen, können Wochenplanarbeiten, Stationsarbeiten oder Freiarbeiten angeboten werden. Somit versuchen wir einen Beitrag zur Entwicklung und Förderung selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens zu leisten. Im Fachunterricht wie Sachkunde, Nawi oder GeWi werden Projekte durchgeführt, z.B. Berlin-Exkursion, Fahrt zu einem landwirtschaftlichen Betrieb und vieles mehr.

Die Lernergebnisse werden vorrangig durch Präsentationen im Unterricht dargestellt. Damit kein Schüler auf der Strecke bleibt, werden oft gleiche inhaltliche Schwerpunkte mit unterschiedlichen Niveaustufen in schriftlicher Form angeboten. Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden zieldifferent unterrichtet und schreiben dementsprechend auch zieldifferente Klassenarbeiten.

Für den Übergang von der 6.Klasse zur 7.Klasse findet jedes Jahr im Dezember eine Info-Elternversammlung statt. Die Schulleiter vom Abbe-Gymnasium und der Kepler-Sekundarschule stellen für unsere Eltern ihr Schulkonzept vor. Weiterhin werden Schnupperkurse für interessierte Schüler der 6.Klassen in den Fächern Englisch und Mathematik am Abbe-Gymnasium angeboten.

Höhepunkte in den Klassen 4 bis 6 sind u.a. Lesewettbewerbe, Big Challenge, Englisch Day, der Besuch der Kinderkurzfilmwoche (Kuki), die Durchführung der theoretischen- und praktischen Fahrradprüfung und der Heureka-Wettbewerb im Fach NaWi.

4.3.4 Transparente und vergleichbare Bewertung

Leistungen werden gemäß § 58 Abs. 3 des Schulgesetzes und nach den in den Rahmenlehrplänen jeweils formulierten allgemeinen und fachlichen Standards und Kompetenzerwartungen bewertet. Die Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung der Schüler*innen wird in der Schulanfangsphase

als verbale Beurteilung schriftlich dargestellt bzw. durch Indikatoren und ab Jahrgangsstufe 3 mit Noten bewertet.

Das Arbeits- und Sozialverhalten, welches unserer Schule angepasst wurde, wird ab der Klassenstufe 1 durch Indikatoren beurteilt. Für diese Beurteilungen zum Arbeits- und Sozialverhalten trägt das Klassenteam die notwendigen Beobachtungen gleichberechtigt zusammen. Die Klassenlehrer*innen tragen die Verantwortung für das Erstellen dieser Beurteilungen.

Zum Übergang in die Sekundarstufe erhalten die Schüler*innen der 6. Klassen mit dem Zeugnis des 1. Schulhalbjahres eine umfangreiche Förderprognose, begleitet durch ein ausführliches Elterngespräch.

Lernerfolgskontrollen dienen der Sicherung und Dokumentation. Zur Feststellung der erreichten Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung werden berücksichtigt:

- a) schriftliche Leistungsnachweise in Form von Klassenarbeiten, Portfolio, schriftlichen Teilen von Präsentationen sowie schriftliche Kurzkontrollen,
- b) mündliche Leistungsnachweise in Form von Beiträgen zum Unterrichtsgeschehen, in Gruppenarbeiten, Projektaufträgen und mündlichen Teilen von Präsentationen sowie
- c) sonstige Leistungsnachweise wie beispielsweise Hefterführung sowie schriftliche Projekt- und Gruppenarbeiten.

Ab Jahrgangsstufe 3 werden in Deutsch und Mathematik, ab Jahrgangsstufe 5 in der Fremdsprache und in Naturwissenschaften mindestens jeweils drei Klassenarbeiten je Schuljahr geschrieben.

Ab Jahrgangsstufe 3 können, ab Jahrgangsstufe 5 werden in der Regel in allen Fächern außer Sport schriftliche Kurzkontrollen, deren zeitlicher Umfang 30 Minuten nicht übersteigt, durchgeführt.

4.3.5 Lesekonzept

Lesen als zentrales Erfahrungsfeld schulischen Lernens wird von den SuS zunächst als schulische Aufgabe erkannt und umgesetzt.

Darüber hinaus wird Lesen über entsprechende Motivation und freudvolle Erfahrungen im Umgang mit Verschriftlichtem zunehmend zu einer selbstverständlichen, souverän genutzten Technik, die zur Bereicherung des eigenen Lebensalltags und als Voraussetzung für weiteres erfolgreiches Lernen notwendig ist.

1. Aktivitäten der SuS aller Klassen

- Anwendung des Leseploten
- Durchführung des Tandemlesens
- feste Lesezeiten (zu ausgewählten Unterrichtszeiten oder am offenen Anfang)
- Buchlektüre im Deutschunterricht mindestens 2mal im Schuljahr (ein Buch individuell ausgewählt, ein zweites als gemeinsame Klassenlektüre)
- Dokumentationen im Portfolio
- Textausstellungen
- Lesen in Verbindung mit anderen fachlichen Unterrichtsinhalten (z.B. griechische Sagen, grafische Darstellungen)
- Besuch der Stadtteilbücherei mindestens 1mal im Schuljahr
- Nutzen der Schulbücherei

2. Aktivitäten in einigen Klassen

- Einrichtung einer Lesecke/Klassenbücherei
- Unterstützung durch Lesepaten
- Nutzung thematisch passender Lesekisten
- Besuch literarischer Lesungen (z.B. beim Internationalen Literaturfestival)
- Besuch von Theateraufführungen und Kinofilmen (u.a. Schulkinowoche, Kuki)
- Beteiligung am Projekt „Lesekoffer“
- Durchführung der Vorlesewettbewerbe in den 4. und 6. Klassen
- Beteiligung am bundesweiten Vorlesetag
- Aktionen zum Welttag des Buches
- Besuch der Leipziger Buchmesse
- Beteiligung am Projekt „Zeitschriften in die Schule“
- Lesen und Schreiben am Computer

Um Nachhaltigkeit zu gewährleisten, wird immer der produktive Umgang mit Gelesenem und Gehörtem initiiert. Die SuS machen Notizen, beantworten Fragen, erstellen eigene Fragen, schreiben eigene Texte, gestalten bildnerische Arbeiten, kommentieren Fotos u.a.

4.3.6 Zauberhafte Physik

Das Projekt „Zauberhafte Physik“ möchte alte und junge Menschen zum Experimentieren anregen, vor allem aber sechs- bis zwölf-jährige Kinder an die Physik heranzuführen. Dazu werden drei Projekte angeboten. Diese basieren auf über 100 einfachen Versuchen aus den Themenfeldern ruhende Luft, Bewegte Luft, Wasser, Strom, Magnete, Kraft, Hebel, Reibung und Akustik. Alle Versuche können mit einfachen Materialien aus dem Umfeld der Kinder durchgeführt werden, sind dadurch preiswert und vermeiden Schwellenängste.

Das Projekt „Zauberhafte Physik mit Unterrichtsmodulen“ (alias: „Zauberhafte Physik in Grundschulen“) ist als Unterstützung für den regulären Sachkunde- und Physikunterricht in Grundschulen gedacht. Die „Physikpaten“ besuchen seit dem Schuljahr 2016/17 jährlich unsere Schule. Bis zu 20 einzelne Experimente sind zu einem thematischen Unterrichtsmodul zusammengefasst. Auswahl und Strukturierung der Versuche wurden zusammen mit der Arbeitsgruppe Didaktik der Physik der Freien Universität Berlin auf den Rahmenlehrplan für Berliner Grundschulen Klasse 1 bis 5 abgestimmt.

4.3.7 Inklusion

Für uns bedeutet Inklusion, dass alle am Schulleben beteiligten Personen (Pädagogen, Kinder, Eltern) ungestört ihr individuelles Potential bestmöglich ausschöpfen können.

Wir sind uns der Chancen und Grenzen von Inklusion an unserem Standort bewusst. Wir passen kontinuierlich unser pädagogisches Handeln den sich ständig verändernden Rahmenbedingungen an und evaluieren unsere Arbeit. Besonders am Herzen liegt uns dabei das Wohlergehen aller.

Folgende Maßnahmen gibt es an unserer Schule um Inklusion zu erleben:

1. Das Personal trägt und lebt die Inklusion:
 - Klassenteams,
 - Fachlehrer/innen für Integration
 - Schulhelfer/-in,
 - stundenweise abgeordnete Sonderpädagogen,
 - Ergotherapie, Logopädie

2. Diese Ausstattung unterstützt die Pädagogen und Kinder beim inklusiven Arbeiten:
 - Entdeckerclub (drei Räume),
 - Bewegungsbaustelle,
 - Lernwerkstatt, Mediothek
 - differenzierte Lehr- und Lernmittel

An unserer Schule existiert ein Beratungsteam, das sich regelmäßig alle 4-6 Wochen und im Krisenfall zeitnah zusammensetzt, um die Kollegen/innen bei ihrer pädagogischen Arbeit und bei ihrem pädagogischen Handeln zu beraten. Dieses Team setzt sich aus Pädagogen, Vertreter der Schulpsychologie, SIBUZ, Schulleitung und schulexternen Sonderpädagogen aus Förderzentren zusammen.

Inklusives Arbeiten wird im Sinne unserer gemeinsamen Lernkultur durch differenzierte Methoden wie zum Beispiel Arbeit mit dem Wochenplan, an Stationen, Projektarbeit in der Lernwerkstatt sowie im Entdeckerclub umgesetzt.

Weiterhin gibt es temporäre Lerngruppen für die Sprachbildung. Diese werden nach Sprachniveaustufen eingeteilt. Ferner werden auch temporäre Lerngruppen zur Außendifferenzierung, Begabtenförderung (siehe auch deren Konzept) und Integration gebildet. Damit inklusives Lernen gelingen kann, ist ein regelmäßiger kollegialer Austausch und intensive Teamarbeit unabdinglich.

4.3.8 Begabtenförderung

Seit Februar 2017 wird an der Schule in der Köllnischen Heide Begabtenförderung durchgeführt.

Der Unterricht findet wöchentlich in 3 Unterrichtsstunden statt und wird von insgesamt 11 Schülerinnen und Schülern aus der 5. Klassenstufe besucht.

Es werden sowohl Themen aus den Fächern Deutsch und Mathematik behandelt.

Den Schülern soll differenziertes, selbstständiges und soziales Lernen ermöglicht werden.

Förderung der emotional-sozialen Fähigkeiten:

- Stärkung der Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit durch Partner- und Gruppenarbeit
- Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken als Voraussetzung für selbstbestimmtes Lernen

Förderung der kognitiven Fähigkeiten:

- Lösen von mathematischen Knobeleyen und Vorbereitung auf Wettbewerbe (Känguru, Mathematikolympiade etc.)
- Erschließen von komplexen mathematischen Aufgaben, insbesondere von Sachaufgaben
- Erarbeiten von Unterrichtsinhalten aus der nächsthöheren Klassenstufe

Schwerpunkte der Unterrichtsgestaltung sind in folgenden Fächern:

Mathematik:

- komplexe Aufgaben aus den Bereichen Arithmetik und Geometrie aus dem Themenkatalog der 5. Klassenstufe
- Sachaufgaben aus unterschiedlichen Themenbereichen
- Vertiefung mathematischer Kenntnisse aus den Bereichen Teilbarkeit,
- Winkel und Flächenberechnungen
- Einstieg in Unterrichtseinheiten aus der 6.Klasse (Thema: Brüche)

Deutsch:

- Auseinandersetzen mit Büchern oder Texten aus der Interessenlage der Schüler
- Nutzung der Schulbücherei als Lese- und Informationsort
- Vertiefung der Kenntnisse zu Wortarten, Satzgliedern, Zeitformen und Satzbau
- Ausarbeitung von Schülerreferaten und Präsentationen in der Klasse

4.3.9 Konzept zum Umgang mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten

Lese – und Rechtschreibschwierigkeiten liegen bei den SuS vor, wenn

- die Benotung im Bereich Lesen/ Rechtschreiben über einen längeren Zeitraum als „mangelhaft“ oder „ungenügend“ bewertet wird.
- bisherige Fördermaßnahmen ohne Erfolg geblieben sind.
- das Ergebnis der HSP unter dem Prozentrang 15 liegt.
- kein sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegt.

In Rahmen der Fachkonferenzen in Deutsch stellen die LRS – Fachkräfte die Problematik zu Beginn jedes neuen Schuljahrs vor. Sie informieren in diesem Zusammenhang über die Möglichkeiten der Diagnose sowie der anschließenden Förderung und geben Hilfestellung bei der Erstellung von individuellen Förderplänen. Eine individuelle Beratung während des Schuljahres wird flexibel und nach Bedarf organisiert.

Nach dem ersten Halbjahr der Klassenstufe 2 werden Kinder mit Auffälligkeiten im Lese-Rechtschreib-Lernprozess mit Hilfe der Hamburger Schreibprobe (HSP) getestet und bei Bedarf temporären Lerngruppen zugeordnet. Die Testung erfolgt schriftlich mit Hilfe der entsprechenden Testhefte. Die Ergebnisse werden online ausgewertet und der Deutschlehrkraft/ der Klassenleitung zur Verfügung gestellt. Es erfolgen daraufhin Gespräche mit den Klassenleitern und den Eltern. Die Lerngruppen werden von den beiden LRS – Fachkräften betreut. Die Kinder nehmen an den Lerngruppen teil, bis sich signifikante Besserungen im Bereich Lesen/ Rechtschreiben ergeben.

Je nach Ausprägung der LRS besteht die Möglichkeit im Rahmen einer Klassenkonferenz unterstützende Maßnahmen nach § 16 (7) zu beschließen und einen Nachteilsausgleich zu gewähren. Dies schließt auch die Fächer Sachunterricht/ NaWi bzw. Englisch ein.

In Einzelfällen wird die Benotung im Bereich Lesen und Rechtschreiben nach §16 (8) GSVO für die Dauer von bis zu 2 Jahren ausgesetzt. Den Beschluss fasst die Schulleitung nach intensiver Beratung mit der Klassenkonferenz, der LRS - Fachkraft sowie den Eltern des betroffenen Kindes. Im Fremdsprachenunterricht ist die Aussetzung der Benotung nicht zulässig – hier wird lediglich ein Nachteilsausgleich gewährt.

An unserer Schule sind seit dem Schuljahr 2017/18 zwei LRS – Fachkräfte tätig. Neben Terminen zur Beratung von Lehrkräften und Eltern bieten beide Lehrkräfte speziellen Förderunterricht in temporären Lerngruppen an. Sie wirken an der Erstellung von individuellen Förderplänen mit und führen die Diagnose in den Klassenstufen 2-6 durch.

Sind Kinder aufgrund ihrer Schwierigkeiten und dem daraus resultierenden Leistungsdruck seelisch stark belastet, wird die Beantragung einer integrativen Lerntherapie in Kooperation mit dem schulpsychologischen Dienst angestrebt.

Weiterhin besteht die Möglichkeit der Teilnahme an der sog. „Lese-Intensiv-Klasse“ der Zürich Grundschule.

Durch rechtzeitige Diagnose und gezielte individuelle Förderung soll vermieden werden, dass bei bestimmten Kindern gravierende Lese - Rechtschreibschwierigkeiten entstehen bzw. sich verfestigen.

4.3.10 Umgang mit rechenschwachen Kindern

Damit sich möglichst keine Dyskalkulie entwickelt, werden auffällige Schüler/innen, die wenig oder noch kein Zahlenverständnis sowie Operationsvorstellungen haben, in Kleingruppen wöchentlich gefördert. Der günstige Zeitpunkt dafür ist während der Schulanfangsphase.

In den Jahrgangsstufen 3 bis 6 erfolgen individuelle Förderungen in Absprache mit den Mathematiklehrern.

4.3.11 Der Religionsunterricht

Der Religionsunterricht ist in Berlin freiwillig und kommt auf Wunsch der Eltern und Schülerinnen und Schüler zustande. In Absprache der katholischen und evangelischen Kirche findet an unserer Schule ökumenischer Religionsunterricht statt.

Das Christentum prägt unsere Kultur, Geschichte und unser Zusammenleben bis heute. Im Religionsunterricht erfahren viele Kinder zum ersten Mal mehr darüber. Menschen aus anderen Kulturen haben ihre eigenen Traditionen und Religionen. Unsere Schüler lernen verschiedene Religionen der Welt kennen, verstehen die Unterschiede und bemerken Gemeinsamkeiten zwischen den Religionen und untereinander.

Wir hören spannende Geschichten aus der Bibel, die auch das Buch der Bücher genannt wird. Zum Beispiel erfahren wir in Alten Testament etwas über Mose, der Gottes Volk aus der Gefangenschaft führte. Das Neue Testament berichtet von Jesus, der ganz anders war, als die Menschen vermuteten. Er war gegen Gewalt, kümmerte sich um Kranke, Schwache und vor allem um die Kinder. Was bedeuten all diese Geschichten? Was sagen sie über Gott aus? Was haben sie heute noch mit unserem Leben zu tun? Darüber tauschen wir uns im Religionsunterricht aus und schauen, ob dies ein Leitfaden für unser Leben werden kann.

Gemeinsam gehen wir durch das Jahr, lernen mehr über die Feier- und Festtage und Bräuche.

Wir basteln, lesen, singen, spielen und malen. Wir erfahren, wir sind alle wertvollen, liebenswerten Menschen, egal, welcher Herkunft wir sind.

4.3.12 Unterrichtsfach Türkisch und Türkische Kultur

In der heutigen Welt ist das Sprechen von mehreren Sprachen zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Türkische Schüler/innen, die in Deutschland leben, sind mehrsprachig, da sie zusätzlich zu ihrer Muttersprache die Sprache des Landes und mindestens eine Fremdsprache in der Schule lernen. Es ist wesentlich, den türkischen Schüler/innen, die unterschiedlich intensiv mit der

türkischen Sprache in Kontakt kommen, die Möglichkeit zu bieten, ihre Türkischkenntnisse zu verbessern und die türkische Kultur zu lernen. Tatsächlich ist die türkische Sprache die wichtigste Verbindung, die diese Schüler/innen mit der Türkei und der türkischen Kultur besitzen.

Aus diesem Grund steht die Türkische Sprache im Mittelpunkt des Lehrplans für Türkisch und Türkische Kultur (TTK), und diesbezüglich wurden Fertigkeiten für die Grundkompetenzbereiche Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben festgelegt.

Für die türkischen Schüler/innen sind interkulturelle Kommunikationskompetenzen essentiell, um den Alltag erfolgreich und ohne Probleme bewältigen zu können. In diesem Zusammenhang will das Unterrichtsfach Türkisch und Türkische Kultur bewirken, dass die Schüler/innen im Unterricht ihre eigene Kultur lernen; sie mit der Kultur des Landes, in dem sie leben, und der ihrer Freunde verschiedener Nationen vergleichen; in ihnen Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und verstehen können.

Die Zielsetzung des Unterrichtsfaches Türkisch und Türkische Kultur ist es zu gewährleisten, dass türkische Schüler/innen die türkische Sprache erfolgreich erwerben und ihre Türkisch-Kompetenzen im Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben verbessern. Zusätzlich zu der wirksamen Nutzung der türkischen Muttersprache besteht eine weitere Zielsetzung darin, sie im Ausland die Grundzüge der türkischen Kultur zu vermitteln, diese mit den kulturellen Elementen des Landes, in dem sie leben, in Relation zu setzen und die Eigenschaften einer Interkulturalität bei den Schüler/innen zu entwickeln.

Die Ziele sind:

- die Entwicklung von Kompetenzen im Hör-Seh-Verstehen, Lesen, Sprechen und Schreiben des Türkischen;
- die Gewährleistung der orthographisch angemessenen, bewussten und korrekten Verwendung der türkischen Sprache;
- durch Erweiterung des Wortschatzes die Lust an Sprache zu erwecken und gleichzeitig ein Sprachbewusstsein zu entwickeln; ein Beitrag zur Erweiterung der Gedanken-, Gefühls- und Phantasiewelt der Kinder zu leisten;
- die Vermittlung von Werten volkseigentümlicher, geistiger, moralischer, historischer, kultureller und sozialer Natur; die Festigung volkseigentümlicher Gefühle und Gedanken.

4.4 Organisatorische Umsetzung

4.4.1 Kooperation zwischen Lehrkräften und Erzieher/innen

Teamarbeit ist das Herzstück der Mitarbeiter der Schule in der Köllnischen Heide.

Das Zusammenbringen unterschiedlicher Auffassungen und das Vermitteln eines einheitlichen pädagogischen Konzepts fordert von uns ein hohes Maß an Teamfähigkeit ab.

Unser pädagogisches Personal arbeitet in Teams, die in der Regel aus eine*m Lehrer*innen und einer*m Erzieher*in bestehen. Die Klassenteams setzen sich nach inhaltlichen und organisatorischen Kriterien zusammen und planen gemeinsam Unterrichtsvorhaben, Projekte und Ausflüge.

Es gibt einmal wöchentlich jahrgangstufenbezogene Teamzeiten (Koop-Stunde), die fest im Stundenplan verankert sind und durch das Konzept der gebundenen Freizeiten ermöglicht werden.

Diese Koop-Stunde kann sowohl im Jahrgangsteam, als auch im Klassenteam genutzt werden, bzw. kann 1x monatlich im erweiterten Klassenteam stattfinden.

Daraus ergeben sich Patenklassenerzieher/innen, die nach Möglichkeit die Klassen ab Jgst. 4 übernehmen.

Oberstes Teamziel ist die bestmögliche Förderung eines jeden Kindes.

Es werden Ziele in mündlicher Form besprochen oder ggf. schriftlich festgehalten.

Weitere Ziele sind:

- Gewährleistung eines reibungslosen Ablaufs des rhythmisierten Ganztagsbetriebes
- Zufriedenheit und Motivation aller Beteiligten

Zu Beginn eines jeden Schuljahres erfolgt eine gemeinsame Abstimmung der Stunden-/Arbeitspläne in schriftlicher Form. Jedes Klassenteam sorgt dabei für die Transparenz der Zusammenarbeit (Stundenpläne/Wochenpläne).

In kooperativen Teams ist die Arbeitsbelastung gleichmäßig verteilt. Um die langjährigen Erfahrungen festzuhalten, wurde ein „Leitfaden der guten Zusammenarbeit“ erstellt. Dieser Leitfaden eröffnet die Möglichkeiten Verantwortlichkeiten zu definieren und zu übertragen. Er findet sich in der Willkommensmappe wieder.

Zur besseren Kommunikation der Lehrer/innen und der Erzieher/innen innerhalb ihrer Professionen findet einmal pro Monat ein/e Lehrer/innen-Dienstbesprechung sowie einmal pro Woche ein/e Erzieher*innen- Dienstbesprechung statt. Die Schulleitung und auch die Freizeitleitung nutzen diese festen Zeiten um Aktuelles weiterzugeben und zeitnah Themen im Kollegium zu besprechen.

Leitfaden der guten Zusammenarbeit:

- die Leitung der Klasse liegt gleichberechtigt bei der Klassenlehrerin /dem Klassenlehrer und der Klassenerzieherin/dem Klassenerzieher
- alle, die Klasse betreffenden Entscheidungen, werden gemeinsam getroffen
- als Fachlehrer/innen unterrichtende Lehrkräfte gehören zum erweiterten Klassenteam und werden entsprechend informiert und geben notwendige Informationen an das Klassenteam weiter
- Dienstpläne/Stundenpläne werden untereinander ausgetauscht (vernetzter Stundenplan)
 - Teilzeiterzieher/innen schreiben ihre Dienstpläne in Abstimmung mit der Klassenleitung/Erzieherleitung
- alle Aktivitäten mit der Klasse werden gemeinsam besprochen
- als Stundeneinsatz der Erzieher/innen während der Unterrichtszeit wird empfohlen:
 - Klassenstufe 1 und 2: 10 Stunden pro Woche
 - Klassenstufe 3 und 4: 10 Stunden pro Woche
 - Klassenstufe 5 und 6: 8 Stunden pro Woche
- die inhaltliche Ausgestaltung des Erziehereinsatzes findet sich in der Willkommensmappe wieder
- eine schultägliche Absprache und Informationsaustausch über Unterrichts- und Freizeitziele finden statt
 - mögliche Orte: Personalraum, Klassenraum, Schulhof, Schwarzer Weg...
 - Zeit: Koop-Stunde, große Pausen, offener Anfang, Arbeitsphasen der Schülerinnen und Schüler während des Unterrichts, UMZ...
- die Zeit zum Austausch wird im Team individuell festgelegt und täglich/ wöchentlich eingehalten
- eine gemeinsame Planung des Unterrichts und der Freizeit wird angestrebt
- gemeinsame Erstellung der kooperativen Förderpläne
- Elterngespräche werden (möglichst) im Klassenteam geführt
- Kontakte mit Kooperationspartnern (z.B. Jugendamt) werden gemeinsam gepflegt
- Eintragungen im Schülerbogen können von beiden vorgenommen werden
- Hausbesuche werden ausschließlich gemeinsam wahrgenommen
- die Daten im Klassennotfallordner werden von beiden angelegt, verwaltet und aktualisiert
- auf Wunsch findet einmal jährlich ein Team-Evaluationsgespräch mit der Schulleitung und der Erzieherleitung statt



Unser **Ziel** ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der alle am Schulleben beteiligten Menschen mit ihren unterschiedlichen kulturellen Orientierungen erfolgreich miteinander interagieren können.

4.4.2 Lernlandschaft

Die Lernlandschaft besteht aus dem Computerraum, der Mediothek sowie der Lernwerkstatt, die im Jahre 2017 eröffnet wurde.

1. Computerraum

Wir haben einen gut ausgestatteten Computerraum mit 25 Schülerarbeitsplätzen, die untereinander und mit einem Server vernetzt sind. Unsere Schule verfügt über vier interaktive Whiteboards, welche im Unterricht vielfach eingesetzt werden. In vereinzelt Klassenräumen befinden sich sogenannte Medieninseln, so dass verstärkt differenziert unterrichtet werden kann.

2. Lernwerkstatt

Die Lernwerkstatt hat einen mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt. Es werden sowohl Themenbereiche aus dem Sachunterricht, dem NaWi-Unterricht, als auch aus dem Mathematikunterricht aufgegriffen. Sie werden erweitert und für Kinderfragen geöffnet.

Neben kleinen Impulsen zu einem Thema, wird den Kindern die Möglichkeit gegeben sich vom bereitgestellten Material und dem Material in den Regalen inspirieren zu lassen und ihren Interessen zu folgen. So ist ein intrinsisch motiviertes Lernen möglich.

Für jedes Halbjahr gibt es ein Oberthema, das von den Koordinierenden der Lernwerkstatt ausgesucht und vorbereitet wird. Es werden dazu Materialien und Versuche bereitgestellt.

Von den Kollegen sind jederzeit Wünsche oder Vorschläge möglich, die für die Wahl des nächsten Themas berücksichtigt werden. Die Lehrer- und Erzieherkollegen haben die Möglichkeit mit den Koordinierenden der Lernwerkstatt Termine zu dem aktuellen Thema auszumachen.

Zurzeit gibt es 12 Schulstunden in der Woche, die von den Kollegen belegt werden können. Davon sind zwei Schulstunden als Doppelstunde gelegt. Zusätzlich gibt es zwei Schulstunden als Freizeitkurs, die am Nachmittag als Doppelstunde stattfinden.

3. Mediothek

In der zweiten Etage unseres Schulgebäudes befindet sich die Mediothek, ein Mehrzweckraum.

Die Mediothek ist eingerichtet, dass sie zu unterschiedlichen Zwecken genutzt werden kann.

Die individuell einstellbaren Möbel lassen es zu, dass Erwachsenen und auch Kinder den Raum nutzen können. Zur Abtrennung von Kleingruppenarbeiten gibt es mobile Stellwände. Damit ist der Raum für mehrere Fördergruppen gleichzeitig benutzbar.

Der Teppich mit den Sitzsäcken trägt zu einer angenehmen Lernatmosphäre beim Lesen und Vorlesen oder auch beim Spielen bei.

In der Mediothek befindet sich eins von vier Smartboards unserer Schule.

Es sind eine Vielzahl an Materialien für die Sprachbildung vorhanden. Offen zugänglich befinden sich in den Regalen diverse Lernspiele zu den Themen: Wortschatztraining, Lesen, Erzählen und Sprechen, Schreiben und Rechtschreiben, Wahrnehmung und Konzentration sowie Grammatik.

Zur Ausleihe stehen in der Mediothek unsere Schmöckerkisten, in denen sich zu bestimmten Themen Bücher, didaktisches Material und kleine Spiele befinden. Folgende Themen werden von den Schmöckerkisten abgedeckt: Märchen, Tiere, Pflanzen, Wasser und Wetter, Indianer, Ritter und Burgen, Technik, Ich und die Anderen, Körper und Sexualität, Weltreligionen, Europa, Ägypten, Römer und Griechen, Sonne, Mond und Sterne, sowie Klima und Wetter.

Ergänzt wird dieses Material von einer Büchersammlung mit Sachbüchern und Kinderbüchern, auch in nichtdeutscher Sprache, wie türkisch und arabisch. Des Weiteren gibt es Schüler- sowie Lehrermaterial, wie Arbeitshefte, Kopiervorlagen und didaktische Literatur.

Diese Materialien können in der Mediothek benutzt werden oder für die Klasse ausgeliehen werden. Dafür gibt es ein unkompliziertes Ausleihsystem. Die Sprachbildungskoordinatoren haben eine Stunde wöchentlich eine feste Ansprechzeit in der Mediothek.

Zusätzlich bieten die Schränke im Raum Platz zur Unterbringung weiterer Materialien: Materialien für Sonderpädagogische Förderung, Fachseminarunterlagen, CD-Sammlung der Schule, CD-Spieler.

Täglich genutzt wird die Mediothek für additive Stunden, zum Beispiel für den Förderunterricht, die Begabtenförderung und die Sprachbildung.

Des Weiteren findet von 12:45 Uhr bis 14:00 Uhr der Schularbeitszirkel in der Mediothek statt.

Auf Grund dieser technischen Ausstattung wird der Raum ebenfalls für die Verlagerung von Regelunterricht z.B. um Lernfilme oder das Bilderbuchkino zu schauen.

Außerdem finden in diesem Raum auf Grund der Größe Dienstbesprechungen, Konferenzen und Fortbildungen, sowie Seminare der Lehrerausbildung statt.

Um die Nutzung der Mediothek transparent zu gestalten, befindet sich an der Tür einerseits ein Stundenplan, in denen feste Zeiten und andererseits ein Wochenplan, in denen einmalige Nutzungszeiten eingetragen werden können.

4.5 Einsatz digitaler Medien

Computer und Internet sind heutzutage fester Bestandteil unseres Alltages. Ziel des schulischen Umgangs mit den neuen Medien ist es, sowohl die Schüler/innen systematisch im Umgang mit Computer und Internet anzuleiten und dabei an ihre Vorerfahrungen anknüpfen, als auch sie zu befähigen, ihren Mediengebrauch und Medieninhalte kritisch reflektieren zu können.

Unsere Schule bemüht sich daher um eine rahmenplankonforme, systematische und reflektierte Medienerziehung, welche handlungs- und produktorientiert ausgerichtet ist und fächerübergreifende Aspekte und Inhalte berücksichtigt. Das vorliegende Medienkonzept wird fortlaufend angepasst.

Das Lernen und Üben am Computer ist in dem Unterricht integriert und sollen den Lern- und Übungsprozess der Kinder systematisch und motivierend unterstützen. In erster Linie geht es im Regelunterricht um die Vermittlung von Basiskompetenzen um Umgang mit einem PC. Durch zusätzliche schulische Freizeitkurse können die Schüler/innen ihre PC- Kenntnisse und Medienkompetenzen erweitern.

4.6 Professionalisierung

Die Grundvoraussetzung für die stetige Weiterbildung des Personals sind Freistellungen und die Unterstützung durch die Schulleitung. Bereits regelmäßig stattfindende Fortbildungen sind:

- regionalen Fachkonferenzen,
- die Berufseinstiegsphase (BEP) für Lehrer*innen und Erzieher*innen,
- Rettungsschwimmer-Nachweise für die Schwimmlehrer*innen,
- jährliche Erste-Hilfe-Kurse,
- Fortbildung zur Sprachbildung,
- Diabetes-Schulung,
- Fortbildungen für neue Spiele,
- Schulinterne Weiterbildungen durch ehemalige Schulpsychologin,
- Bewegungsbaustelle,
- Streitschlichter,
- Lernwerkstatt,
- Anti-Mobbing-Fortbildung,

- Erzieher-Konzeptions-Entwicklung

Generell werden die schulinternen Fortbildungen als effektiv und gut angenommen. Kommunikation von Fortbildungen in den Fachkonferenzen (als festem TOP) finden bereits statt und sollen fortgeführt werden.

Als Herausforderung werden die Orientierung im großen Angebot der Fortbildungen, der Faktor Zeit sowie teilweise hohen Kosten für Fortbildungen gesehen. Die unterschiedliche Qualität von externen Fortbildungen erscheint ebenfalls als Hemmnisfaktor.

Die Diversität der wahrgenommenen Fortbildungsinhalte wird im Schul-Team koordiniert. Zum Erreichen der unten genannten Ziele werden externe und interne Strategien genutzt:

Externe Strategien: Es werden Fortbildungen zum fachbezogenen SchiC durchgeführt. Für die Erzieher/innen werden Hospitationen und Fachaustausch mit anderen Schulen geplant und durchgeführt.

Interne Strategien: Das Verzeichnis der Fortbildungen wird an einem festen Platz im Personalraum bereitgestellt.

Die Verteilung der Fortbildungsangebote erfolgt aus den Fachkonferenzen an die Jahrgangsstufenleiter.

Es werden Hospitationsmöglichkeiten für Lehrer/innen und Erzieher/innen eingeführt.

Um Lerninhalte fächerübergreifend zu vermitteln und neue Methoden zu etablieren erfolgt Austausch in den Jahrgangsteams.

Eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung des Kollegiums unter Berücksichtigung schulspezifischer Handlungsfelder ist angestrebt. Dafür soll jede/r Kolleg/in gemäß §67 (6) Berliner SchulG regelmäßig Fortbildungen besuchen. Dabei ist auf ein ausgewogenes Verhältnis von fachlichen und überfachlichen Fortbildungen zu achten.

Für eine zeitgemäße Medienkompetenz des Kollegiums sollen regelmäßige interne Fortbildungen in diesem Bereich (Nutzung Smartboard etc.) stattfinden. Ebenfalls sollen regelmäßige interne Fortbildungen zur Lernwerkstatt durchgeführt und zwei weitere Kolleg/innen für den Bereich Lernwerkstatt ausgebildet werden.

Interessierte Lehrkräfte und Erzieher/innen soll es ermöglicht werden an Fort- und Weiterbildungen zum Thema Inklusion teilzunehmen.

4.7 Schulinterne Evaluation

4.7.1 Sprachdiagnostik

Ergebnisse und Auswertung siehe Sprachbildungskonzept

4.7.2 VERA

In der 3. Jahrgangsstufe werden jährlich verbindliche Vergleichsarbeiten in den beiden Kernfächern Deutsch und Mathematik durchgeführt. Sie überprüfen die Bildungsstandards, die von Grundschüler/innen bis zum Ende der 4. Jahrgangsstufe zu erreichen sind.

„Dabei gilt zur Orientierung: Bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 sollten die Schüler/innen den Regelstandard (Kompetenzstufe III) erreichen, in jedem Fall jedoch den Mindeststandard (Kompetenzstufe II).“ Für jede Schule wird ein Vergleichswert dargestellt, der die spezifischen Rahmenbedingungen (Anteil von Schüler/innen mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunft) berücksichtigt („Vergleichsgruppe“) (siehe Tab. 3: Erreichen des Regelstandards).

Entwicklungsvorhaben	Wie erreichen unsere Schüler bis zur Jahrgangsstufe 4 den Regelstandard?	
Projektleitung/Ansprechpartner	Fr. Seifert, Fr. Thomas (schulinterne Verantw.), Hr. Harych vom ISQ Berlin	
Projektbeschreibung	Nutzen der Vergleichsarbeiten für kompetenzorientierten, differenzierten Unterricht	
Ziele/Indikatoren: <ul style="list-style-type: none"> • bewusster Umgang mit VERA • Unterrichtsentwicklung- kompetenzorientierter Unterricht in Anlehnung an das Schic • Einteilung von Fördergruppen basierend auf den Ergebnissen • Kontinuierliche fächerübergreifende Sprachförderung 	Zielgruppe: Schulleitung Lehrer/innen Schüler/innen	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was?	Wer?	Wann? / Bis wann?
Vorbesprechung – Austausch von Erwartungen, Planung der Zusammenarbeit Materialsichtung, Übergabe des differenzierten Materials Durchführung der Vergleichstest VERA 3 wurde in fünf dritten Klassen geschrieben, von denen drei Klassen die Standard-VERA-Versionen und zwei Klassen die Versionen für „gehörlose/gebärdensprachlich orientierte Schülerinnen und Schüler“ geschrieben haben. Auswertung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen Rückmeldung und Austausch Wiederholung der Vera Rechtschreibtest aus dem Schuljahr 2016/17 in den 4. Klassen Evaluierung der Kompetenzentwicklung der Schüler innerhalb eines Schuljahres und deren Auswertung	Fr. Thomas, Hr. Harych Lehrer/innen der 3. Klassenstufe Fr. Thomas, Hr. Harych Lehrer/innen der 3. Klassenstufe Lehrer/innen der 3. Klassenstufe Lehrer/innen der 3. Klassenstufe Lehrer/innen der 3. und 4. Klassenstufe	13.03.2018 19.03.2018 23.05. – 01.06.2018 bis 12.06.2018 September 2018 Mai 2018
Messbarkeit des Projekterfolges/Messinstrument: - Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik - schulinterner Austausch und Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit		

Tab. 3: Erreichen des Regelstandards

1. Vorgespräch/ Austausch/ Erwartungen

Kann VERA Lehrer/innen in der zukünftigen Arbeit helfen?

VERA ist nur eine punktuelle Messung, aber: man kann als Lehrer/innen mit den Ergebnissen arbeiten und sie nutzen, wenn man sie richtig auswertet. VERA kann durchaus zu einer differenzierten Einschätzung der einzelnen Schüler/innen verhelfen.

Die größten Sorgen der Lehrer/innen sind die Sprachbarrieren, der geringe aktive Wortschatz und die mangelnde Lesekompetenz der Schüler/innen, welche seit der Einschulung vorliegen. Hinzu kommt die hohe Anzahl an den sogenannten „Risikokinder“, welche bereits in Klasse 1 erkannt wurden sind.

Eine interessante Forschung wäre die Höradaption von VERA mit den Kindern zu testen und zu schauen, ob es Unterschiede in der Quantität und Qualität der Ergebnisse, verglichen mit der „normalen“ VERA Version, gibt.

Die Ausgangssituationen der Klassen sind sehr unterschiedlich (Klassenlehrer/innen Wechsel, gezieltes und regelmäßiges Üben von VERA Aufgaben oder kein Üben). Dies sind einige der vielen Kriterien, die es vergleichend in der Auswertung anzuschauen gilt. Förderlich bei der Auswertung von VERA ist der offene Dialog im Kollegium bezüglich der Ergebnisse und möglicher Schlussfolgerungen.

Die Lehrer/innen werden Herr Harych vor Beginn von VERA Vermutungen über Ergebnisse ihrer Schüler/innen zuschicken. (Welche Themen/Aufgaben können gut gelöst werden, welche nicht? Welche Kompetenzstufen werden erreicht? etc.)

Die Differenz zwischen den Vermutungen und Erwartungen der Lehrer/innen und den tatsächlichen Ergebnissen wird einen Teil des Dialoges in den Nachbesprechungen und in der Auswertung einnehmen.

2. Ablauf

VERA 3 wurde in fünf dritten Klassen geschrieben, von denen drei Klassen die Standard-VERA-Versionen und zwei Klassen die Versionen für „gehörlose/gebärdensprachlich orientierte Schüler/innen“ geschrieben haben.

3. Ergebnis

Die Schüler/innen, die die Gehörlosen-Version geschrieben haben, hatten keine auffällig überdurchschnittlich guten Ergebnisse im Vergleich zum erwarteten Klassenniveau und sie waren auch nicht besser als die Kinder der drei Klassen, die die Standard-VERA-Version geschrieben hatten.

VERA-3 Schulergebnisse im Bereich: Größen und Messen 2018					
Anzahl der teilgenommenen Kinder: 113					
	KS I	KS II	KS III	KS IV	KS V
Unsere Schule	42%	30%	19%	5%	4%
Vergleichsgruppe	64%	27%	7%	1%	1%

VERA-3 Schulergebnisse im Bereich: Raum und Form 2018					
Anzahl der teilgenommenen Kinder: 113					
	KS I	KS II	KS III	KS IV	KS V
Unsere Schule	51%	23%	7%	8%	11%
Vergleichsgruppe	60%	26%	10%	3%	1%

VERA-3 Schulergebnisse im Bereich: Sprachgebrauch					
Anzahl der teilgenommenen Kinder: 113					
	KS I	KS II	KS III	KS IV	KS V
Unsere Schule	44%	39%	11%	4%	2%

VERA-3 Schulergebnisse im Bereich: Lesen 2018					
Anzahl der teilgenommenen Kinder: 113					
	KS I	KS II	KS III	KS IV	KS V
Unsere Schule	47%	27%	11%	12%	3%
Vergleichsgruppe	62%	17%	10%	8%	3%
Vergleichsgruppe	63%	28%	9%	0%	0%

Insgesamt haben sich die Ergebnisse zu den vergangenen Schuljahren positiv verändert. Auswertungen VERA 3 Schulergebnisse 2017/18 (siehe ergänzende Anhänge 10.2 Schulrückmeldung Deutsch& Mathematik VERA 3 2018).

4. Maßnahmen und Anregungen für den weiteren Unterricht
 - eigenverantwortlicher und konsequenter Umgang mit den Ergebnissen auf der Klassen- und Jahrgangsebene unter Einbeziehung von Stärken und Schwächen der Schüler
 - Nutzung von fachdidaktischen Impulsen für die Weiterentwicklung des Unterrichts
 - Einsatz von differenziertem Unterrichtsmaterial je nach Kompetenzstufen
 - zielgerichtete Förderung und Differenzierung von Kindern mit der Kompetenzstufe I
 - konsequenter Umgang fachspezifischen Strategien (Lese-pilot, Tandemlesen, FRESCH-Methoden, ...)
 - Erweiterung des aktiven Wortschatzes und des Fachwortschatzes
 - Anforderungen erhöhen, an Schüler mit Kompetenzstufen III bis V
 - Begabtenförderung unterstützen

5. Mögliche Schlussfolgerungen

Allein die sprachliche Entlastung der Aufgaben reicht nicht aus, um die Ergebnisse der Kinder im Klassendurchschnitt zu verbessern. Das bedeutet allerdings nicht, dass die Gehörlosen-Version einigen Kindern nicht zu individuell besseren Ergebnissen verholfen hat.

Sprache wird für unser Schüler/innen- Klientel immer eine wichtige Rolle einnehmen (müssen).

Um Defizite in der Motorik, dem Verständnis, der Kognition oder emotional-soziale Auffälligkeiten o.Ä. auszugleichen, braucht es allerdings mehr als „nur“ eine (gehörlosen) sprachlich vereinfachte Aufgabenstellung.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Sprache für gehörlose Kinder nicht gleichzusetzen ist mit einer sensiblen Sprache im Sinne von DaZ, DaF oder eine Sprache für Kinder, die den Status EmSoz, Probleme in der Motorik etc. haben – wie es bei unserem Schüler/innen- Klientel häufig der Fall ist.

Ob eine Differenzierung in dieser eben genannten „sensiblen“ Sprache und anderen Aspekten wie dem Aufgabenumfang, dem Inhalt, der Strukturierung des Formates, der Bearbeitungszeit etc. dann jedoch dem Grundgedanken von VERA Rechnung trägt (Vergleichbarkeit von Schule/Schule, Klasse/Klasse, Kind/Kind, Bundesland/Bundesland), ist fraglich.

6. Idee

Möchte man eine Vergleichbarkeit durch VERA 3 schaffen, könnte man den Entwicklungsstand aller Kinder (zum Beispiel durch ETEP) testen und nur diejenigen Kinder an VERA 3 teilnehmen lassen, die tatsächlich emotional-sozial, motorisch etc. auf dem Entwicklungsstand eines Kindes in der dritten Klasse sind.

7. Kompetenzentwicklung Rechtschreiben

Um die Entwicklung der Kompetenzen in Rechtschreiben nochmals zu überprüfen, führte die 4. Jahrgangsstufe ein Wiederholungs- VERA- Test durch.

Ergebnisse und Auswertung s. Anhang

5 Bonusprogramm

Unsere Schule nimmt seit Beginn des Bonus Programms daran teil. wir haben immer die vollen 100.000 Euro erhalten. Die Mittel ermöglichen uns, die Schwerpunkte unseres Schulprogrammes die Sprachbildung und das soziale Lernen besser zu gestalten. 44 Prozent der Mittel werden zur Anstellung einer zweiten Schulsozialarbeiterin benötigt. Weitere Mittel geben wir für Ergotherapeuten und sprachensible Freizeitkurse sowie Sprachprojekte, Z. B. „Studenten machen Schule“ aus.

In den ersten Jahren haben wir die Bonusmittel genutzt, um unsere Lernwerkstatt einzurichten.

Das Bonusprogramm unterstützt uns sehr bei unserer Schulentwicklungsarbeit.

6 Schule besteht nicht nur aus Unterricht

1. Bundesweiter Vorlesetag

Jedes Jahr im November nimmt unsere Schule am bundesweiten Vorlesetag teil. Dort wird allen Schülern/innen etwas vorgelesen, dazu gesprochen und reflektiert bzw. größere Schüler lesen kleineren Schülern etwas vor.

Es finden sich jeweils zwei Klassen zusammen, Klassenstufe 1 und 4; Klassenstufe 2 und 5; Klassenstufe 3 und 6, wobei die älteren SuS den Jüngeren vorlesen und gemeinsam in das literarische Gespräch kommen.

Seit dem Schuljahr 2018 besuchen ausgewählte SuS unsere Koop- Kitas. Sie präsentieren ihre selbstausgewählten Bücher und lesen den Kleinen diese vor.

2. Vorlesewettbewerbe

Im Bezirk Neukölln wurde ein Vorlesewettbewerb in der Klassenstufe 4 etabliert. An diesem nimmt unsere Schule alljährlich teil.

An dem Bundesweiten Vorlesewettbewerb der Klassenstufe 6 beteiligen sich unsere SuS regelmäßig. Beim internen Schulentcheid wird der Schulsieger ermittelt, welcher dann auf bezirklicher Ebene sich dem weiteren Wettbewerb stellt.

3. Welttag des Buches

Für die SuS der 4. und 5. Jahrgangsstufe werden Buchgutscheine von Lehrer/innen bestellt. Die SuS besuchen anschließend ein Buchgeschäft, um ihre Bücher sich persönlich abzuholen.

4. Zeitschriften an die Schulen

An diesem Projekt nimmt unsere Schule regelmäßig teil und nutzt das Medienangebot fächerübergreifend. Damit wird ihnen das Medium Zeitschrift lebensnah vermittelt und sie entwickeln eine umfangreiche Vorstellung innerhalb Medienlandschaft.

5. Heureka

Der HEUREKA Wettbewerb ist ein naturwissenschaftlicher bundesweiter Wettbewerb. Ins Leben gerufen wurde er durch den Zusammenschluss von einigen Eltern und Lehrer/innen und beinhaltet die Fächer Biologie, Physik, Chemie, Geschichte und Erdkunde.

Der Wettbewerb ist ein Multiple Choice Wettbewerb, der jeweils aus zwei Abschnitten besteht. Zum einen der Abschnitt Mensch und Natur und zum anderen Weltkunde.

Unsere Schule nimmt seit 6 Jahren regelmäßig mit ca. 40 Schüler/innen aus den Jahrgangsstufen 5/6 mit großem Interesse teil. So können vor allem unsere begabten Schüler/innen in einer aufgelockerten Atmosphäre ihr Wissen unter Beweis stellen.

6. English Day/ Big Challenge

Eine wichtige Rolle im Schulalltag spielen die englische Sprache und der Englischunterricht. Viele englische Begriffe gehören zum täglichen Sprachgebrauch unserer Schüler.

Neben dem Englischunterricht versuchen wir unseren Schülern auch auf anderen Gebieten Spaß und Erfolg beim Erlernen dieser Fremdsprache zu vermitteln.

Alle Schüler der 4. Klassen sind jedes Jahr zum English Day eingeladen. An diesem Tag beschäftigen sich die Kinder in verschiedenen Gruppen mit Aktivitäten, die mit Großbritannien zu tun haben. Die Schüler singen Lieder in englischer Sprache, lernen kleine Texte und Gedichte, probieren englische Rezepte, spielen englische Spiele und erfahren spannende Dinge über dieses Land und dessen Menschen. Am Ende des Tages sind alle Schüler überrascht, wie viel Englisch sie schon verstanden haben.

Der Wettbewerb BIG CHALLENGE hat an unserer Schule ebenfalls schon Tradition. Jedes Jahr im Mai treffen sich jeweils 40 bis 50 interessierte Schüler der 5. Und 6. Klassen zu diesem deutschlandweiten Wettstreit. Dabei stellen sie ihre Kenntnisse der englischen Sprache und der Landeskunde Großbritanniens unter Beweis.

Schüler und Schülerinnen unserer 6. Klassen nehmen jedes Jahr an der „Englischolympiade“ der Bergius Oberschule teil. Im Jahre 2018 hat ein Schüler unserer Schule den Wettbewerb gewonnen.

7. Känguru- Wettbewerb

Seit März 2010 beteiligt sich unsere Schule am internationalen Wettbewerb „Känguru der Mathematik“.

Zunächst nahmen Schüler der 4. bis 6. Jahrgangsstufe daran mit guten Ergebnissen teil. Seit dem Schuljahr 2016/17 beteiligen sich auch Schüler der 3. Jahrgangsstufe.

Interessierte Schüler melden sich an und werden vom Mathematik- Fachlehrern delegiert. Diese werden dann mit Känguru- Übungsaufgaben auf den Wettbewerb zielgerichtet vorbereitet.

8. Schul- Kunst- Ausstellung

Im Schuljahr 2017/2018 fand von Montag bis Mittwoch erstmals eine Schul-Kunst-Ausstellung mit Arbeiten der Schüler*innen aus dem Kunstunterricht statt.

Alle Klassen der Schule haben an der Ausstellung teilgenommen. Pro Klasse wurden etwa vier besonders gelungene Arbeiten von unterschiedlichen Schüler/innen zu einem Thema des Kunstunterrichts ausgestellt.

Als Ausstellungsort hat die Mediothek gedient. Dort wurden die Arbeiten der Kinder an Stellwänden und auf Tischen präsentiert. Die Ausstellung wurde am Montag in der vierten Stunde von der Schulleitung eröffnet. Zur feierlichen Vernissage waren die Kinder eingeladen, deren Arbeiten ausgestellt waren und die Kolleg/innen, die an der Organisation beteiligt waren oder die Kinder begleitet haben. Auch die Eltern der beteiligten Kinder waren zur Vernissage willkommen. Während der Dauer der Ausstellung haben sich alle Klassen im Klassenverband für etwa zwanzig Minuten gemeinsam mit der Klassenleitung die Ausstellung angesehen abschließend ein schriftliches Feedback für ein Gästebuch verfasst. Abschließend gab es am Mittwoch in der Zeit eine Finissage, die für Freunde und Familien öffentlich war. Resümee: Eine Schul-Kunst-Ausstellung soll als jährliches Ereignis im Schuljahresplan etabliert werden. Ein Termin im Frühjahr ist dafür geeignet. Ausblick: Im Schuljahr 2018/19 wird die Ausstellung stattfinden. Es ist angedacht, die Ausstellung eventuell in den Räumen des Elternzentrums zu organisieren, um eine größere Elternschaft zu erreichen. Im Anschluss an die Ausstellung soll ein Kalender mit Abbildungen ausgewählter Arbeiten aus der Ausstellung erstellt werden, der dann von interessierten Eltern, Angehörigen etc. käuflich erworben werden kann.

9. Sporttage

Unsere Schule führt selbst regelmäßig Sport- Wettkämpfe durch und nimmt an Sportwettkämpfen im Berliner Bezirk Neukölln teil.

Im September jeden Jahres findet der Schul- Crosslauf auf Jahrgangsebene auf unserem Schulhof und dem angrenzenden Schulgelände statt. Die besten Läufer qualifizieren sich für den Vattenfall-Schulcup- Lauf im Britzer Garten. Dort sind wir oft erfolgreich, so dass wir im Frühling im darauffolgenden Jahr mit einzelnen Sportlern auf Berliner Ebene starten konnten.

Am letzten Tag vor den Herbstferien findet die Pendelstaffel auf Klassenstufenbasis auf unserem Sportplatz statt. Dort laufen alle Kinder der Schule mit. Der Klassenstufen- Gewinner erhält einen Wanderpokal und darf diesen im Klassenraum ausstellen.

Im Februar gestaltet unsere Schule ein Spiele-Turnier auf Klassenstufenbasis. Jede Klassenstufe entscheidet selbst welches Spiel am Wettkampftag ausgetragen wird. Es herrscht dabei immer viel Stimmung und die Kinder spielen gerne mit.

Die vierten Klassen spielen vorrangig Völkerball und nehmen mit den besten Spielern am Völkerball-Turnier Neukölln teil.

Im Schuljahr 2018/19 nehmen wir zum zweiten Mal am Seilprojekt teil. Durch das viele Training werden am Ende des Schuljahres alle Kinder unserer Schule, mit ihrem eigenen Seil, Seilspringen können. Außerdem präsentiert jede Klasse vor den Osterferien ein kleines Seilprogramm.

Im Mai führen wir die Bundesjugendspiele und den Wettkampf „Schnelle Socke“ durch. Die besten Sprinter über 30 Meter mit fliegendem Start qualifizieren sich für den Wettkampf auf Bezirksebene. In den letzten Jahren erreichten viele Schüler unserer Schule das Sportabzeichen.

10. Außerschulische Lernorte

Wir in der Schule in der Köllnischen Heide legen großen Wert auf Besuche außerschulischer Lernorte.

Dazu zählen halb- oder ganztägige Exkursionen, Teilnahme an Workshops in Museen und anderen Einrichtungen, eintägige Ausflüge mit einer Übernachtung sowie mehrtägige Fahrten.

Bei der Auswahl der Ziele spielt der jeweilige Lerninhalt der einzelnen Fächer eine zentrale Rolle. Bezugspunkte zum Unterricht werden dabei nicht nur zu den naheliegenden Fächern wie Sachkunde, beziehungsweise Gesellschafts- und Naturwissenschaften hergestellt. Angefangen von Sport über Kunst, Musik, Deutsch, Mathematik und Englisch findet durch das Aufsuchen entsprechender Lernorte der Unterricht auch in diesen Fächern außerhalb der Schule statt. Er wird somit ergänzt,

vertieft und generell bereichert und geht einher mit der uns sehr wichtigen Förderung sozialer Kompetenzen.

Auch während der jährlich stattfindenden Projektwoche ist zumindest ein Tag für den Besuch außerschulischer Lernorte vorgesehen.

7 Entwicklungsvorhaben

7.1 Zeit und Maßnahmenplanung für die Realisierung der Entwicklungsvorhaben

7.1.1 Unterrichts- und Erziehungsebene

Entwicklungsvorhaben		Transparente und vergleichbare Bewertung	
Projektleitung/Ansprechpartner		Fachkonferenzleiter	
Projektbeschreibung		Im Rahmen des schulinternen Curriculums werden auf der Grundlage der Rahmenlehrpläne verbindliche fächerübergreifende Kompetenzstufen erarbeitet, die eine transparente und vergleichbare Bewertung von Schülerleistungen ermöglichen.	
Indikatoren/Ziele <ul style="list-style-type: none"> • verbindliche, schulinterne, fachliche Bewertungskriterien für alle Fächer; Bsp. Gedichtvortrag (Checkliste) • Anforderungen bei Klassenarbeiten; Aufgaben aus allen Anforderungsbereichen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Wiedergabe des Gelernten 2. Zusammenhänge herstellen 3. Reflektieren und Bewerten • Konzeption differenzierter Klassenarbeiten • Lernstandsgespräche zwischen Lehrer/Erzieher und Schüler • Reflexion des Arbeits- und Sozialverhaltens <ol style="list-style-type: none"> 1. 1.-3. Klasse: wöchentliche Selbsteinschätzung im Logbuch 2. 4.-6. Klasse: monatliche Einschätzung • Transparenz für die Eltern <ol style="list-style-type: none"> 1. Individuelle Gespräche und Mitteilungen 		Zielgruppe: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrerinnen/Lehrer • Erzieherinnen/Erzieher • evtl. Schulsozialarbeit 	
Zeit- und Arbeitsplanung:			
Was?	Wer?	Wann? / Bis wann?	
- Ausarbeitung gemeinsamer Kriterien in Anlehnung an die Niveaustufen in den einzelnen Fachbereichen nach Anleitung in den Regionalfachkonferenzen	- Fachkonferenzleiter - Fachlehrer	- 10/2018 FK Sport - 12/2018 FK Deutsch - weitere FK warten auf die Anleitung und erarbeiten die Kriterien - Ziel mit Beschlussfassung im August 2019	
Messbarkeit des Projekterfolges/Messinstrument:			
<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für eine einheitliche Bewertung für alle Fächer • Transparente Kriterien bei Klassenarbeiten; Aufgaben aus allen Anforderungsbereichen • regelmäßige Einschätzung/ Selbsteinschätzung im Schülertagebuch und in individuelle Gesprächen • einheitliche Konzeption differenzierter Klassenarbeiten in den Kernfächern 			

Tab. 4: Entwicklungsvorhaben transparente und vergleichbare Bewertung

Entwicklungsvorhaben		Durchführung des Projekts "MITSprache"
Projektleitung/ Ansprechpartner	- Sprachbildungskoordinatoren: Fr. Moldt, Hr. Werron - Externe Ansprechpartner: Stiftung Fair Chance, Fr. Kind (Referentin) Hr. Baykara (Fachleitung Elternarbeit)	
Projektbeschreibung	MITSprache ist ein Projekt mit dem Ziel, Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen gezielt zu fördern und so ihre Bildungschancen zu erhöhen. Das Projekt stützt sich dabei auf drei wesentliche Säulen: <ul style="list-style-type: none"> • Diagnoseerprobtes, praxisnahes und diagnosebasiertes Fördermaterial • Fortbildungen und Coachings für ErzieherInnen und LehrerInnen • sozialpädagogische Elternarbeit Grundlage der Sprachförderung ist das Lehrprogramm „Deutsch für den Schulstart“, das vom Institut für "Deutsch als Fremdsprachenphilologie" der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg entwickelt wurde. Das Projekt wurde durch die Ludwig-Maximilians-Universität München wissenschaftlich begleitet und evaluiert.	
Ziele/Indikatoren:		Zielgruppe:
<ul style="list-style-type: none"> • Schulung von Kollegen/innen im Rahmen einer Fortbildungsreihe in den Bereichen Spracherwerb, Sprachstandserhebung sowie Sprachförderung (10 Termine á 4 Zeitstunden) • Detaillierte Sprachstandserhebung nach den Kriterien des Projekts MITSprache aufbauend auf den Ergebnissen der Profilanalyse nach Grieshaber • Einteilung von Fördergruppen basierend auf den Ergebnissen der Sprachstandserhebung im Rahmen von MITSprache • Kontinuierliche Sprachförderung mit begleitender Sprachstandserhebung 		<ul style="list-style-type: none"> • Sprachbildungskoordination • Sprachbildungslehrkräfte • Interessierte Lehrkräfte der 1.-3. Jahrgangsstufe • Kinder mit Sprachstufe 0/1 laut Profilanalyse nach Grieshaber
Zeit- und Arbeitsplanung:	Wer?	Wann? / Bis wann?
Was?		
- Informationsgespräch mit Vertretern der Stiftung Fair Chance in Bezug auf eine mögliche Teilnahme am Projekt	Schulleitung, Sprachbildungskoordination	23. 08.2018
- Vorstellung des Projekts und Abstimmung über die Teilnahme auf der Gesamtkonferenz	Schulleitung, Sprachbildungskoordination Fr. Kind, Hr. Baykara Lehrer/innen, Erzieher/innen Sprachbildungskoordination Sprachbildungslehrkräfte	26.09.2018
- Informationen über Ablauf des Projekts im Rahmen der FK Sprachbildung	Sprachbildungskoordination, Sprachbildungslehrkräfte, Interessierte Lehrkräfte der Jahrgangsstufen 1-3	10.10.2018

Entwicklungsvorhaben	Durchführung des Projekts "MITSprache"	
- Informelles Treffen für interessierte Kollegen und Meldung zur Teilnahme	Sprachbildungscoordination, Sprachbildungslehrkräfte, Interessierte Lehrkräfte der Jahrgangsstufen 1-3	05.11.2018
- Start der Fortbildungsreihe	Sprachbildungscoordination, Sprachbildungslehrkräfte, Interessierte Lehrkräfte der Jahrgangsstufen 1-3	29.11.2018
- Nach den ersten 3 Modulen: Einteilung der Sprachfördergruppen und Beginn der Förderung	Sprachbildungscoordination, Sprachbildungslehrkräfte, Interessierte Lehrkräfte der Jahrgangsstufen 1-3	Frühjahr 2019
- Ende der Fortbildungsreihe		SJ 2019/20
<p>Messbarkeit des Projekterfolges/Messinstrument:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle gemeldeten Lehrkräfte schließen den Lehrgang erfolgreich und vollständig ab • Sprachfördergruppen werden ausgehend vom Diagnoseergebnis gebildet • Die Sprachförderstunden finden regelmäßig statt • Die Fördermaterialien werden von den SpB - Fachkräften sowie vom Lehrer- und Erzieherkollegium genutzt • Es ist ein Lernzuwachs am Ende des ersten Förderjahres / bzw. des gesamten Förderzeitraumes messbar vorhanden (abschließende Sprachstandserhebung) • Die Kollegen tragen das Konzept mit und sind von der positiven Wirkung überzeugt (Evaluation in Form einer Umfrage nach dem 1. Durchlauf) 		

Tab. 5: Entwicklungsvorhaben Durchführung des Projekts "MITSprache"

Entwicklungsvorhaben	Etablierung einer ETEP- Gruppe	
Projektleitung/ Ansprechpartner	Frau Stahl und Frau Scheidmann	
Projektbeschreibung	Gezielte Entwicklungstherapeutische / Entwicklungspädagogische Förderung im Kleingruppenverbund im EPU (entwicklungspädagogischer Unterricht)	
Ziele/Indikatoren: Entwicklungsverzögerungen der SuS in den Bereichen Verhalten, Sozialisation und Kommunikation durch gezielte Förderung ausgleichen/aufholen	Zielgruppe: Schüler/innen	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was?	Wer?	Wann? / Bis wann?
<p>Seit Anbeginn Schuljahr 2018/19:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3-mal wöchentliche Förderung von SuS im EPU mit Zielarbeit und Phasengestaltung im Sinne der Entwicklungspädagogik und saisonal gestalten Projekten, • Vierteljährlich geführte Gespräche mit den Klassenleitungen der Kinder sollen bei der Diagnose und Festlegung der Entwicklungsziele helfen, ebenso wie halbjährlich geführte Elterngespräche, • Individuell festgelegte Entwicklungsziele sollen von den SuS auch in den regulären Schulunterricht im Klassenverbund integriert werden <p>Evaluation der Erprobungsphase erfolgt im Januar 2019</p>	<p>temporär bestehende Kleingruppen aus 8 Schüler*innen der Jahrgangsstufen 2 und 3, die zukünftig etwa für die Dauer eines halben bis zu einem ganzen Schuljahr bestehen bleiben</p>	<p>EPU findet 3 Mal in der Woche für zwei Schulstunden statt, bisher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • montags, 8./9. Stunde, • mittwochs, 1./2. Stunde, • donnerstags, 1./2. Stunde, (eine Optimierung bei der Stundenverteilung ist wünschenswert) <p>Dauerhaft angelegtes Projekt</p>
Messbarkeit des Projekterfolges/Messinstrument:		
Entwicklungstherapeutischer/entwicklungspädagogischer Lernziel-Diagnose-Bogen, dient als Diagnose Instrument zur Feststellung des gezielt geförderten Entwicklungsfortschritts der SuS		

Tab. 6: Entwicklungsvorhaben Etablierung einer ETEP- Gruppe

7.1.2 Erziehung und Schulleben

Entwicklungsvorhaben		Ausbildung von Streitschlichtern	
Projektleitung/Ansprechpartner		Schulsozialarbeiter	
Projektbeschreibung		Die Streitschlichter sind in der Pause auf dem Schulhof tätig. Ihre Aufgabe ist es, bei Konflikten die beiden Streitparteien voneinander zu trennen, zu trösten und zu vermitteln. Die Streitschlichter sind bei Konflikten Ansprechpartner für die Schüler/innen und holen bei Bedarf Hilfe.	
Ziele/Indikatoren: Wir möchten unseren Schülern/ innen eine soziale Kompetenz vermitteln und einen Beitrag für eine friedliche Schulhofatmosphäre leisten (Gewaltprävention).		Zielgruppe: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schüler/innen (jeweils 2 Schüler/innen aus den 5.Klassen) ▪ Lehrer/innen ▪ Sozialpädagogen ▪ Erzieher/innen 	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was?	Wer?	Wann? / Bis wann?	
Ausbildung zum Streitschlichter	Sozialarbeiter	10/2016 – 02/2017 03/2017 – 07/2019	
Messbarkeit des Projekterfolges/Messinstrument: <ul style="list-style-type: none"> - es werden 7 Streitschlichter/innen ausgebildet, die zum Ende des Schuljahres 16/17 in der 1. großen Hofpausen eingesetzt wurden - bis zum Ende des Schuljahres 2018/19 werden 20 Streitschlichter/innen der 4. und 5. Klasse in beiden Hofpausen eingesetzt 			

Tab. 7: Entwicklungsvorhaben durch Ausbildung von Streitschlichtern

Entwicklungsvorhaben	Leitbild der Schule	
Projektleitung/Ansprechpartner	Schulleitung und Steuergruppe	
Projektbeschreibung	Erarbeitung eines neuen Leitbildes	
Ziele/Indikatoren: Überarbeitung des Leitbildes	Zielgruppe: <ul style="list-style-type: none"> • Schüler/innen • Lehrer/innen • Mitarbeiter/innen der Schule 	
Zeit- und Arbeitsplanung: Was?	Wer?	Wann? / Bis wann?
<ul style="list-style-type: none"> - Auseinandersetzung des aktuellen Leitbildes und Erarbeiten von gemeinsamen Werten für die Schule (Gemeinsame Werte definieren – Welche Werte (jetzt und perspektivisch) stehen für die Schule in der Köllnischen Heide? - Präsentation der Ergebnisse in der GK - Studientag zum Thema „Mitbestimmung und Demokratiebildung“ - in der Koop der Jahrgangsstufen werden Vorschläge ausgearbeitet > Steuergruppe fasst zusammen - Schülerbefragung mit Vorschlägen zur Auswahl - Steuergruppe trägt Vorschläge vor (SK, SV, GK) - Beschlussfassung 	Steuergruppe	April 2018 Mai 2018 2018/2019 2019 Juni 2019
Messbarkeit des Projekterfolges/Messinstrument:		
- Leitbild wird der SK, SV und der GK vorgestellt, ev. überarbeitet und verabschiedet		

Tab. 8: Entwicklungsvorhaben Leitbild der Schule

7.2 Interne Evaluation der Entwicklungsvorhaben

Die interne Evaluation erfolgt anhand der Kriterien der Zielerreichung, die in der Zeit- und Maßnahmenplanung genannt sind.

8 BNE Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Jahre 2014 veröffentlichte die UNESCO eine Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogrammes „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. In Bayern und Baden-Württemberg ist die Thematik schon weitgehend in den Curricula implementiert. In Berlin steht man noch am Anfang.

Im Februar 2018 hatten wir einen Referenten - Joachim Beule - vom Ministerium für Kultur, Jugend und Schule Baden-Württemberg in unsere Schule eingeladen. Auf einer Gesamtkonferenz haben wir dann die Thematik vertieft und erste Maßnahmen zur Umsetzung in unserem Schulalltag besprochen. Unterrichtlich lässt sich BNE am leichtesten im Fach GeWi einbringen.

Für die Klassenstufen 2/3/4 nutzen wir das Angebot der BSR zum Thema „Mülltrennung“ im Rahmen von Projekttagen. In den nächsten Jahren müssen wir uns noch intensiv mit der Thematik auseinandersetzen.

9 Impressum

Schule in der Köllnischen Heide

08G35

Hänselstraße 6

12057 Berlin

Schulleiterin:	Astrid-Sabine Busse
1. Konrektor:	Gösta Isakowitz
2. Konrektor:	Stefan van Elsäcker
Koordinierende Erzieherin:	Mirjana Reetz-Telalbasic
Schulsozialarbeit:	Anja Friedrich
	Khaled Abu Attieh

Schulsekretärin:	Angela Guse
Schulhausmeister:	Uwe Schippmann
Küchenleiterin:	Nicole Waske

Telefon:	68 29 20 13
Fax:	68 59 73 55

Verantwortlich für die Textfassung des Schulprogrammes zeichnet die Steuergruppe:

Frau Bender, Frau Busse, Frau Ceylan, Herr van Elsäcker, Frau Gau, Frau Geyik,
Herr Isakowitz, Frau Jovicic, Frau Lüdke, Frau Moldt, Frau Reetz-Telalbasic,
Frau Thomas

10 Ergänzende Anhänge

- 10.1 Entwicklungsziele und – Vorhaben seit dem Schuljahr 2012
- 10.2 Schulrückmeldung Deutsch& Mathematik VERA 3 2018
- 10.3 Wiederholung VERA Rechtschreibung 2018
- 10.4 Konzeption Erzieher
- 10.5 Arbeitsgemeinschafts- Angebot